



Das erste halbe Jahr der Amtsperiode ist um

Interview mit Gemeindepräsident Bruno Sauter

kim. Wir treffen uns im Amtszimmer des Gemeindepräsidenten im Gemeindehaus Maur. Es liegt am Ende des Ganges, im ersten Stock, mit Blick auf die Zürichstrasse. Ziemlich klein ist es, schmucklos und sehr aufgeräumt. Weder Blumen noch persönliche Gegenstände sind zu entdecken.

B.S. Hier arbeite ich tatsächlich nicht sehr oft. Die Briefe unterzeichne ich hier oder studiere die eine oder andere Akte, aber arbeiten tue ich in meinen Büros oder zuhause.

MP: Büros?

B.S. Ja, ich bin Geschäftsführer der LE-DER-Kunststofftechnik AG und der Antriebe AG und habe tatsächlich zwei Büros. Vormittags arbeite ich in Jona und mittags fahre ich nach Rüti, um dort weiter zu arbeiten.

MP: Was für eine Ausbildung haben Sie eigentlich?

B.S. Nach der Sekundarschule habe ich Maschinenmechaniker gelernt und anschliessend berufsbegleitend zu meiner Verkaufstätigkeit im Industriesektor die Handelsschule besucht, Betriebswirtschaftslehre studiert und mit einem Nachdiplomstudium abgeschlossen. Noch während der Zusatzausbildung bin ich Verkaufs- und Marketingleiter geworden und seit sieben Jahren nunmehr Geschäftsführer.

MP: Das hört sich nach einem ausgefüllten Arbeitstag an. Wieso sind Sie dann auch noch Politiker geworden?

B.S. Ich bin nach der Ausbildung ganz bewusst in die Politik gegangen. Das ist mein Beitrag für mein Land. Als Politiker hat man die Möglichkeit am Konstrukt Staat aktiv mitzuwirken.

MP: Sie sind jetzt ein halbes Jahr Gemeindepräsident. Ist da ein grosser Unterschied zu Ihrer vorherigen Tätigkeit als Gemeinderat?

B.S. Sicherlich erfülle ich mehr repräsentative Aufgaben, und ich sitze halt zuoberst am Tisch. Nein, im Ernst, wir sind eine Kollegialbehörde. Wir versuchen im Gemeinderat engagiert und konstruktiv zu diskutieren und gemeinsam Lösungen zu finden. Der eigentliche Unterschied ist das Ressort. Früher war ich für die Werke zuständig, heute betreue ich das Ressort Finanzen und Planung.

MP: Und Familienvater sind Sie ausserdem?



Gemeindepräsident Bruno Sauter möchte kein Apéro-Gemeindepräsident sein. (Foto: kim)

B.S. Ja, seit neun Jahren lebe ich mit meiner Frau in Ebmatingen. Unsere Tochter Alessandra ist drei Jahre und unser Sohn Jerome 9 Monate alt. Eine junge Familie, der ich auch gerne Zeit widmen möchte. Daher kann es auch mal vorkommen, dass ich einer Einladung am Wochenende nicht Folge leiste und stattdessen einer meiner Kollegen einen Termin wahrnimmt.

MP: Mit 33 Jahren Vater geworden, beinahe schon ein «später» Vater.

B.S. Ich hatte die Hoffnung, mit den Jahren ruhiger zu werden.

MP: Was ist Ihre grösste Leistung, die Sie im ersten Halbjahr Ihrer Amtsinhaberschaft vollbracht haben?

B.S. Wir haben es geschafft, ein dem Interesse entsprechendes Kollegium im Gemeinderat zusammenzubringen. Es wird auf hohem Niveau gearbeitet. Wir haben Leitbild-Workshops durchgeführt und uns dort auf Zielsetzungen in den Ressorts geeinigt.

MP: Wie soll es verkehrstechnisch mit der Gemeinde weitergehen?

B.S. Die kantonale Zollikerbergstrasse möchten wir dringend entschärfen und die Zelglistrasse in Binz soll genauso wie in Maur die Eggstrasse verkehrsberuhigt und Zone 30 werden. Eine Umgehungsstrasse für Ebmatingen, ausgehend von der Champs-Élysées – der Strasse von Pfaffhausen – wird es nach unserem Willen nicht geben.

MP: Und wo wird noch mit weiteren Bauprojekten zu rechnen sein?

B.S. Als nächstes steht das soziale Wohnbauprojekt an der Zelglistrasse in Binz an. Weiterhin werden in absehbarer Zeit an der Höhestasse in Forch und vermutlich im Oberdorf in Maur Bauprojekte realisiert werden.

MP: Ist nur die Frage, ob noch jemand an Bauland interessiert ist, wenn hier demnächst die Flugzeuge rüberfliegen.

B.S. Kaufinteressierte gibt es immer, fragt sich nur zu welchem Preis. Hier wird Eigentum bewusst vernichtet. Es ist einfach falsch, wenn man den Fluglärm verteilt. Ganz bewusst wird der Strassenverkehr kanalisiert und werden Industriezonen eingerichtet, damit die Bevölkerung nicht belästigt wird. Die Leute, die hier wohnen, sind hierher gezogen, um möglichst wenig Lärm zu hören. Wir sind schon genügend mit dem Lärm der Militärmaschinen belastet. Ich kann die kantonale FDP-Führung, die diese Lärmverteilung nicht bekämpft, in dieser Frage nicht verstehen. Die Partei zerstört so die Anliegen ihrer eigenen Klientel. Ich mache überall wo ich bin Opposition gegen diese Verteilung. Wir werden weiter die Bürgerinitiativen mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln unterstützen und sämtliche juristischen Möglichkeiten als Gemeinde ausnutzen, um die Überfliegung, mit der ab Mitte nächsten Jahres gerechnet werden muss, zu verhindern.

MP: Beabsichtigen Sie auch auf kantonaler oder Bundesebene politisch aktiv zu werden?

B.S. Ich habe mich parteiintern darum beworben.

MP: Ich danke für das Gespräch.

Man muss uns bis nach Bern hören! – Seite 5



Der Verein «Flugschneise Süd – NEIN» zählt drei Monate nach seiner Gründung bereits 850 Mitglieder. Es sollten noch mehr sein! Interview mit Martin Grossenbacher und Alex Scheuer.

Volksschulreform: Die wichtigsten Neuerungen in Kürze

Eine Übersicht über die geplanten Reformen

Blockzeiten, Englisch ab der Primarstufe, Schulleiter, Einführung einer Grundstufe, statt des so genannten Kindergartens, und damit verbunden die Verlängerung der obligatorischen Schulpflicht auf zehn Jahre sind die eigentlichen Eckpfeiler der Schulreform. Am 24. November 2002 soll über die Gesetzesvorlage abgestimmt werden.

Die objektive Wertung der Volksschulreform tritt zunehmend in den Hintergrund. In Diskussionen und an Podiumsveranstaltungen wird vor allem über die Grundstufe, die Reorganisation der Schulaufsicht und über die zu erwartenden Mehrkosten oft sehr emotional debattiert. Mit der nachfolgenden Übersicht möchte ich als Privatmann meinen Beitrag zur Klärung offener Fragen leisten.

Geleitete Schulen (TaV)

Damit die Primar- und Oberstufenschulen rascher und flexibler auf lokale Bedürfnisse reagieren können, erhalten sie eine grössere Gestaltungsfreiheit, unter anderem beim Festlegen pädagogischer Schwerpunkte. Die vorgesehenen Schulleitungen führen die Schulen in betrieblichen Belangen und sind auch für pädagogische Fragen verantwortlich. Sie entlasten damit die Schulpflegen in ihrer Arbeit auf der operationellen Ebene. Die Schulbehörden ihrerseits können ihren Wirkungsbereich auf den strategischen Bereich konzentrieren. In der Schule Maur wurden bereits in allen vier Schuleinheiten die Hausvorsteher/-innen zum «Hausvorstand plus» mit erweiterten Kompetenzen aufgewertet.

Grundstufe

Zusammenlegung des Kindergartens (1. und 2. Jahr) und der 1. Klasse zur dreijährigen Grundstufe, somit Verkürzung der Primarschule von sechs auf fünf Jahre.

Istzustand:

2 Jahre Kindergarten fakultativ
1.–6. Primarstufe obligatorisch
1.–3. Oberstufe obligatorisch

Neu:

3 Jahre Grundstufe, ab dem 2. Jahr obligatorisch
2.–6. Primarstufe obligatorisch
1.–3. Oberstufe obligatorisch
Die obligatorische Schulpflicht steigt von neun auf zehn Jahre.

Eine Erprobungsphase war bis anhin aus rechtlichen Gründen nicht möglich, da die

Kindergärten von den Gemeinden autonom geführt werden.

Projektphase von 2004 bis 2008;
Einführungsphase beginnt ab Schuljahr 2008/09.

Englisch und Lernen am Computer

Schülerinnen und Schüler sollen in Zukunft über Grundkenntnisse in mindestens zwei Fremdsprachen verfügen. Neben Französisch (ab 5. Klasse) werden die Kinder bereits in der Primarschule möglichst früh (ab 2./3. Klasse) in Englisch unterrichtet. Zur Unterstützung des persönlichen Lernweges verlangen neue Lehr-/Lernformen auch den Einsatz des Computers ab der Unterstufe. In Maur besteht bereits ein Informatikkonzept, welches verbindliche Ziele im Unterricht ab der Mittelstufe und Oberstufe vorsieht.

Neue Schulaufsicht

Zur Aufgabe jeder einzelnen Schule gehört in Zukunft, die Qualität der eigenen pädagogischen und didaktischen Arbeit zu prüfen und weiter zu entwickeln. In Zusammenarbeit von Schulpflege, Schulleitung und Lehrerschaft werden gemeinsame Qualitätsziele erarbeitet und im Sinne der Qualitätssicherung auf ihre Nachhaltigkeit laufend überprüft. Anstelle der Bezirksschulpflege gewährleistet eine professionelle Fachstelle für Schulbeurteilung die Qualität der einzelnen Schulen.

Blockzeiten, Tagesstrukturen

An allen Schulen im Kanton dauert zukünftig der Unterricht von Montag bis Freitag mindestens von 8 bis 12 Uhr. Bei Bedarf schaffen die Gemeinden weitere Tagesstrukturen, wie Mittagstische oder Aufgabenhilfe. In der Gemeinde Maur bestehen bereits im Kindergarten und an der Unterstufe Blockzeiten: Kindergarten, 8.20 bis 11.45 Uhr; Unterstufe, vier Morgen 3-Stunden-Block, ein Morgen 2-Stunden-Block.

Sonderpädagogisches Angebot Resa

Ein neues System von sonderpädagogischen Massnahmen ermöglicht eine weit gehende Förderung von Schüler/-innen mit besonderen Bedürfnissen wie Lernschwierigkeiten oder ausgeprägten Begabungen in ihren vertrauten Klassen.

An der Schule Maur werden Schüler mit Lernschwierigkeiten in ihren vertrauten Klassen unter Beizug von Heilpädagoginnen unterrichtet. Schüler/-innen mit ausgeprägten Begabungen besuchen ein-

mal wöchentlich 2 bis 3 Lektionen Begabtenförderung.

Schülerpauschale

Einführung einer Schülerpauschale, welche nach einem Sozialindex für jede Gemeinde berechnet wird. Die Festlegung dieser Pauschale liegt nicht in der Gemeindekompetenz. Zurzeit werden die Subventionen einmal pro Jahr mit dem Kanton abgerechnet.

Oberstufenregelung

Flexiblere Gestaltung der Oberstufe, welche Mischformen zwischen der Dreiteiligen und der Gegliederten Sekundarschule zulässt. Die Oberstufenschule Maur unterrichtet nach dem Modell der Dreiteiligen Sekundarschule.

Elternmitsprache

Lokale Bedürfnisse wahrnehmen heisst auch, die Anliegen der Eltern zu berücksichtigen. Die Mitwirkung der Eltern beschränkt sich auf allgemeine schulische Fragen. Das Gesetz sieht keine Mitsprache in pädagogischen oder didaktischen Fragen vor.

Kosten

Die einmaligen Kosten für die Vorbereitung und Umsetzung der Volksschulreform betragen rund 110 Millionen Franken und werden zu zwei Dritteln vom Kanton übernommen.

Die jährlich wiederkehrenden Mehrkosten nach der vollständigen Umsetzung der Reform belaufen sich für die Gemeinde Maur auf etwa Fr. 500 000.–. Dazu kommen einmalige Kosten von etwa 1 Million Franken (Ausbildung von Lehrkräften usw.).

Der immer wieder erhobene Vorwurf, das Reformpaket überlaste das Schulwesen und werde überstürzt eingeführt, wird durch die Tatsache entkräftet, dass zur Umsetzung der Volksschulreform ein Konzept besteht, welches den Lehrpersonen ermöglicht, die Reformschritte, dank den auf der Zeitachse weit gesteckten Terminen, zu bewältigen. Die viel diskutierte Grundstufe wird beispielsweise nach einer vierjährigen Einführungsphase auf das Schuljahr 2012/13 eingeführt!

Bei der Schulreform handelt es sich um ein Rahmengesetz, welches zukünftigen Entwicklungen dank der zeitlichen Staffelung bei der Einführung, noch grossen Handlungsspielraum zulässt. *Arthur Pünter*

Frauentausch und Liebeslieder in der Looren

Das Chränzli des Männerchors Maur liess den verregneten Samstag vergessen

sl. Gleich zweimal zog der Maurmer Männerchor sein Programm am letzten Samstag durch. Erst erlebten die Besucher ein romantisches Liederkonzert und nach der Pause den unterhaltsamen Schwank «Mini Frau – dini Frau».

Diesmal entschloss sich der Maurmer Männerchor sein alljährliches Chränzli an einem Tag durchzuführen. Schon die Nachmittagsvorstellung wurde sehr gut besucht und am Abend war der Loorensaal auf der Forch bis auf den letzten Platz besetzt. Unter der Leitung des Dirigenten Dario Viri boten Männer aus Maur und Fällanden einen Strauss voll romantischer Lieder. Bereits seit zwei Jahren besteht der Schulterschluss mit den Sängern aus Fällanden. Unter dem neuen Namen Chorgemeinschaft Maur/Fällanden wird gemeinsam geprobt und an zahlreichen Auftritten vor Publikum das Resultat gezeigt.

Zarte, romantische Liebeslieder

Die manchmal sicher nicht sehr zimperlichen Männer zeigten gesanglich viel Gefühl. Deutsche Lieder wie «Der träumende See» von Schumann oder «Abendrot» von Schubert wurden sehr fein und zart intoniert. Humorvoll und nicht einfach war «Le Männerchor de Steffisbourg» von J. Villard. Ein romanisches und ein lateinisches Lied rundeten die Sprachenvielfalt ab. Dem Publikum gefiel besonders die Mundartversion «Wänn i mal alt bin» des Beatlessongs «When I'm 64». Beat Kunz führte durch das Programm mit kurzen prägnanten Hinweisen zu den Stücken. Der Präsident des Männerchors, Godi Bärtschi, dankte am Schluss für den gros-



Die Chorgemeinschaft Maur/Fällanden könnte noch weitere Sänger gebrauchen. (Fotos: sl)

sen Applaus. Ein grosses Dankeschön gebühre dem Dirigenten, der begeistert und geduldig die Sänger betreue. «Wir haben Mühe und geben uns Mühe», erklärte der Präsident lachend und wohl wissend, dass die Chorgemeinschaft musikalisch da und dort noch Schwierigkeiten hat.

Laienschauspieler waren in Hochform

Das Theater «Mini Frau – dini Frau» von Theo Prang war überaus lustig und hatte keinerlei Durchhänger. Da wurden ganz legal am Schluss die Frauen getauscht. Spass machte, den Zuschauenden vor allem, wie bekannte Mitbewohner sich in Schauspieler verwandelten. Neben routinierten Laienschauspielern, wie dem Ehepaar Luginbühl oder Peter Jaggi, spielten

auch Neulinge mit, wie Maia Gaudefroy-Demmonbynes als Dienstmädchen Marie und Josef Wicki als Anton Reimann. Auch sie machten ihre Sache sehr gut. Als Wiedereinsteiger kann man Walter Greuter bezeichnen, der eine längere Theaterpause hinter sich hat. Er verfügt sogar über einen eigenen Fanclub, der aus Mönchaltorf anreiste und ihn am Schluss mit Blumenbouquets überhäufte. Der riesige Applaus galt aber verdient der ganzen Gruppe inklusive der Souffleuse Barbara Jaggi.

Nach dem Theater wurde im Polterkeller bei Speis und Trank und Musik mit dem Duo Party-Tramps gefeiert bis weit nach Mitternacht. Nicht wenige trugen zudem grössere oder kleinere Tombolagewinne mit nach Hause.

Wir gratulieren

Am 8. November feiert das Ehepaar Friedy und Albert Vontobel-Bachofen das Fest der goldenen Hochzeit.

Während vieler Jahre konnten die Einwohner unserer Gemeinde mit Appetit und Freude ihre selbst gesammelten Pilze gefahrlos geniessen – sofern sie sie vorher vom Ehepaar Vontobel begutachten liessen. In den sechziger und siebziger Jahren amtierten beide nämlich als amtliche Pilzkontrolleure der Gemeinde Maur und konnten so manches Unheil abwenden. Wir gratulieren dem Ehepaar Vontobel-Bachofen von Herzen zu seiner goldenen Hochzeit und wünschen ein frohes Fest, sowie für die Zukunft das Allerbeste.

Ökumenischer Besucherkreis Forch
Maria A. Laar



V.l.n.r.: Charlotte Engstroem, Walter Greuter und Peter Jaggi fühlten sich wohl in ihren Theaterrollen.

Leserbrief

Das Suchbild «Muggenschwarm» in der *Maurmer Post* Nr. 41 ist einsame Klasse. Leider für mich unlösbar! Bitte, bitte Sylvia, verrate uns unsehenden Leserinnen und Lesern: Wo ist die vierte Mücke? P.S. Ich weiss, man soll aus einer Mücke keinen Elefanten machen (siehe neues Logo), aber Spass muss sein.

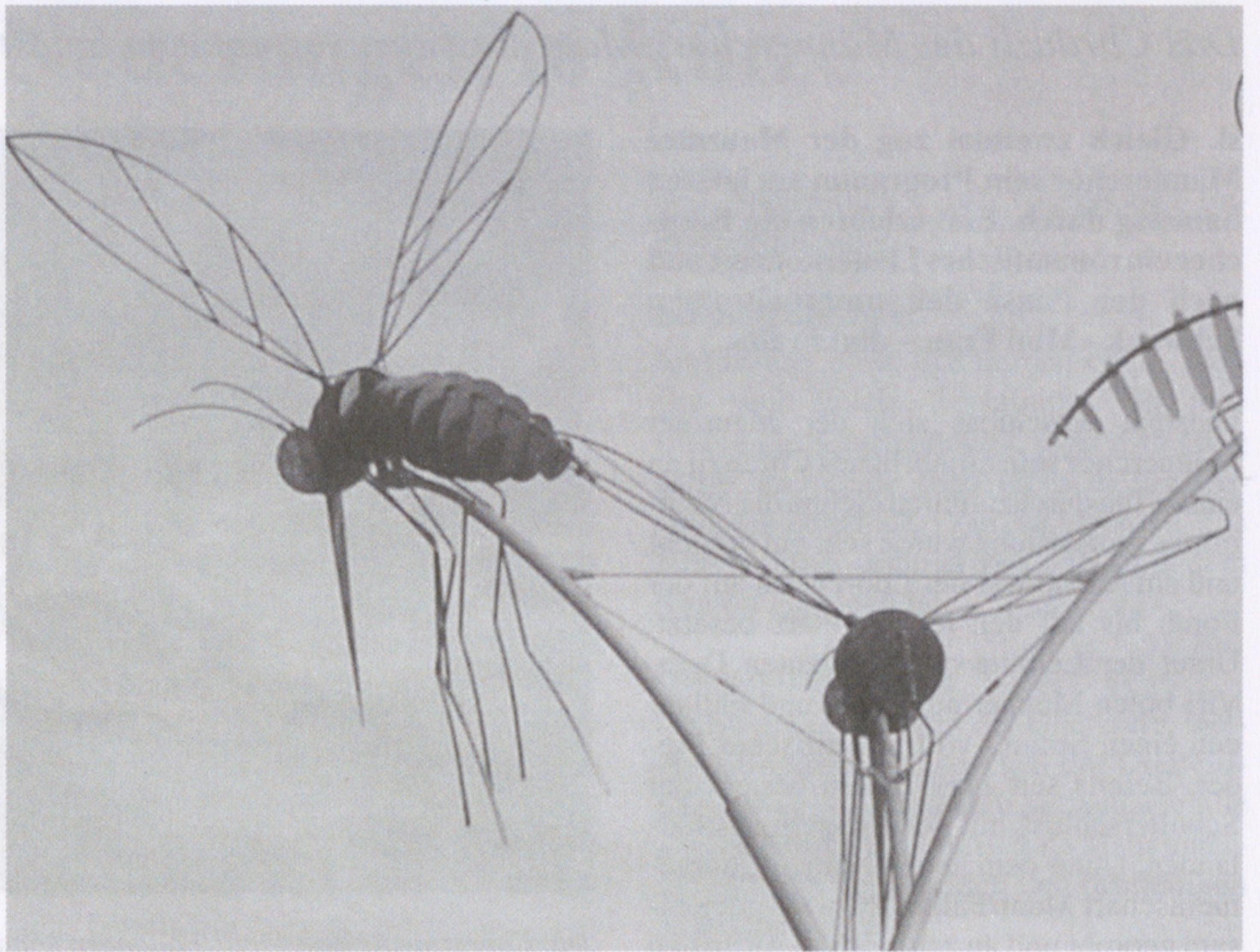
Urs Hunziker, Hell

Antwort zum Leserbrief

Nach Adam Riese sind es nur drei!

Muggenschwarm, MP vom 11. Oktober

Ja, lieber aufmerksamer Leser aus der Hell. In meinem Artikel in der *MP* vom 11. Oktober zum Kreiselschmuck «Muggenschwarm» in Dübendorf habe ich in der Tat von vier Mücken geschrieben. Offensichtlich zeigt das Bild aber nur drei wunderbare vom Binzmer Künstler Yvan Pestalozzi geschaffene Riesenstecher. Als ich an jenem sommerlich heissen Nachmittag vom 4. Oktober fotografierte, sass da aber noch eine vierte (lebendige) Mücke, genau bei der links im Bild fliegenden Lozzi-Mücke gleich unterhalb der trapezartigen Seilverspannung. (Diese kaum sichtbare,



Der «Muggenschwarm» des Binzmer Künstlers Yvan Pestalozzi.

(Foto: sl)

stabilisierende Verspannung hat wie die ganze Konstruktion am vorletzten Windsturmwochenende einen ersten Härte-test bestanden. Der Muggenschwarm ist nicht davon geflogen!) Als ich dann zum Auto spazierte hat mich eine Mücke gestochen

– ob es diese vierte war, weiss ich nicht, und wenn sie nicht gestorben ist, sitzt sie vielleicht noch heute dort oder sie kommt wieder im nächsten Sommer!

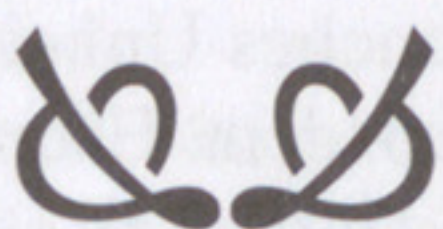
Sylvia Lustenberger

Infos

Seniorenkommission Maur

Wir laden Seniorinnen und Senioren zu unserem Altersnachmittag vom kommenden Mittwoch, 13. November, um 14.15 Uhr im Loorensaal ein. Der Nachmittag steht unter dem Thema «Das eigene Alter gestalten». Frau E. Dolderer-Thalmann, Krankenschwester, Erwachsenenbildnerin und Fachfrau für Altersfragen, spricht zu uns über ihre persönlichen und beruflichen Erfahrungen zu diesem Thema. Wenn Sie sich auch schon Gedanken darüber gemacht haben, bietet dieser Nachmittag auch Gelegenheit mit einer Fachfrau darüber zu sprechen. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Seniorenkommission Maur



Gemeindepräsident Bruno Sauter und Gemeindeschreiber Markus Gossweiler überbrachten die behördlichen Glückwünsche für Mina Truninger. (Foto: zvg)

40 Jahre mina.truninger@maur.ch

Am letzten Freitag, dem 40. Jubiläumstag von Mina Truninger als Mitarbeiterin der Maurmer Einwohnerkontrolle, überraschten die Kolleginnen und Kollegen sie mit einem Blumenmeer am Schalfer und einer temporären Kaffeebar zur Bewirtung der persönlichen Gäste. Am Vormittag fanden sich zahlreiche Gratulanten im Gemeindehaus ein, die mit «Mina» ein gemeinsames berufliches Wegstück gegangen waren, darunter auch alt Gemeindepräsident Dr. Hans Schweizer.



«Man muss uns bis nach Bern hören!»

Martin Grossenbacher und Alex Scheuer, Ebmatinger Vorstandsmitglieder des Vereins «Flugschneise Süd – NEIN», im Gespräch

Maurmer Post: Der Verein Flugschneise Süd – NEIN (VFSN) zählt drei Monate nach seiner Gründung rund 850 Mitglieder. Sind Sie zufrieden mit dieser Zahl?

Martin Grossenbacher: Wenn man bedenkt, dass es in der Gemeinde Maur etwa 2500 Liegenschaftsbesitzer gibt, rechnen wir noch mit vielen weiteren Mitgliedern. Auch Mieter müsste dieses Thema interessieren. Grundsätzlich war der Süden zu lange zu passiv, der Norden hingegen sehr viel besser organisiert.

Alex Scheuer: Angesichts der anfänglichen Trägheit der Bevölkerung, kann man doch von einem beachtlichen Erfolg sprechen. Es ist dem VFSN gelungen, sich innert kürzester Zeit durch verschiedene Aktionen und Events einen Namen zu machen.

M.G.: Und wir sind federführend geworden in der Zusammenarbeit mit bedeutend länger existierenden Fluglärmvereinen in der Region.

A.S.: Inzwischen bewegen wir uns aus der Kernzone Maur/Fällanden heraus und führen Gespräche mit Interessierten aus Egg, Gockhausen, Zumikon und Witikon.

MP: Das Interesse der Bevölkerung zu wecken, scheint Ihnen gelungen zu sein, aber die neuen Anflugrouten sind ja schon so konkret verhandelt, dass bereits die Daten feststehen, ab wann der Süden überflogen werden soll. Sehen Sie überhaupt noch Chancen, hier einzugreifen?

M.G.: Absolut! Sicher ist, wenn wir gar nichts machen, kommen die Südanflüge sowieso. Politiker reagieren aber auf Massen, das sind ihre potenziellen Wähler. Je besser wir uns bemerkbar machen, also je lauter wir werden, um so eher überdenken sie ihre Entscheidungen noch einmal. Es ist enorm wichtig, dass der Grossteil der Bevölkerung hinter uns steht. Darum finden am 9. November an zehn verschiedenen Orten Standaktionen statt. In Maur und Zumikon ist die Bevölkerung zu Informationsabenden eingeladen. Und für den 16. November haben wir zu einer Demonstration aufgerufen, bei der wir vom Bahnhof Glattbrugg bis zum Pistenende 34 marschieren werden.

MP: Und wie wird diese Demonstration ablaufen?

A.S.: Am Pistenende 34 werden von kompetenten Leuten Ansprachen gehalten, unsere Petition wird vorgelesen und kann unterschrieben werden, dann werden aber auch die verantwortlichen Politiker aufgefordert, ihre Empfehlungen zurückzuziehen und neu zu überdenken.



Die VFSN-Vorstandsmitglieder Martin Grossenbacher und Alex Scheuer sind zuversichtlich, dass mit dem nötigen Druck aus der Bevölkerung der drohende Südanflug noch abgewendet werden kann. (Foto: fri)

M.G.: Dieser Grossanlass wird für uns ein Gradmesser sein, ob bei all der Arbeit, die wir in unserer Freizeit leisten, auch tatsächlich die Bevölkerung hinter uns steht. A.S.: Übrigens können Unique und Swiss es sich ebenso nicht leisten, die Bevölkerung gegen sich zu haben, denn auch sie sind bei Abstimmungen auf unseren Goodwill angewiesen.

MP: Und doch, wenn ich die Zeitung aufschlage, sieht es für mich aus, als ob alles beschlossene Sache sei. Was für Chancen haben die Fluglärmgegner ab nächsten Herbst, wenn der Süden tatsächlich überflogen werden wird?

A.S.: Dieser erste Schritt muss unter allen Umständen verhindert werden, das ist unser oberstes Ziel. Darum muss man uns jetzt bis nach Bern hören! Die rechtliche Situation ist schwierig und ganz und gar nicht eindeutig. Den Rechtsweg zu beschreiten wäre teuer und langwierig.

MP: Was man immer wieder hört ist, dass die Immobilienwerte massiv sinken werden. Können Sie konkrete Zahlen nennen?

M.G.: Es ist ja nicht nur so, dass zum Beispiel die Bodenpreise sinken, weil der Lebensraum stark an Qualität verlieren würde. Die Südüberflüge und damit verbundenen massiven Unannehmlichkeiten können den Wegzug von potenten Steuerzahlern bewirken. Aufgrund von Abklärungen mit dem Steuersekretär unserer Gemeinde kann ich folgendes sagen: Würden zum Beispiel fünfzig Personen mit dem höchsten Steuereinkommen aus unserer Gemeinde wegziehen, müsste man mit einem Steuerausfall von rund 20 Prozent rechnen. Das hiesse für die verblei-

benden Steuerzahler eine deutlich höhere Steuerbelastung, oder aber die Leistungen müssten drastisch gesenkt werden. Grundsätzlich kann man davon ausgehen, dass die Immobilien 20 bis 30 Prozent an Wert verlieren würden.

MP: Warum soll die Bevölkerung im Süden mehr Rechte haben und keinen Fluglärm ertragen müssen. Ist es denn solidarisch, den Lärm einfach dem Norden und dem Osten zu überlassen?

A.S.: Genauso wie man den Strassenverkehr kanalisiert, muss man das auch mit dem Flugverkehr machen. Eine Demokratisierung ist nicht machbar. Gegenüber dem Norden ist der Süden achtzehnmal dichter besiedelt. Der Strahl der Piste 34 geht ausschliesslich über dicht besiedeltes Gebiet, während im Norden erst ab Hohen-tengen kleine Dörfer überflogen werden. Hinzu kommt, dass der Pfannenstiel-rücken topografisch schwierig ist. Bereits jetzt weigern sich ausländische Piloten mit grossen Maschinen den Ostanflug zu nehmen. Der Nordanflug ist leichter und macht Sinn. Nicht umsonst wurde während Jahren so angeflogen.

M.G.: Man muss sich vorstellen, dass die Flugzeuge beispielsweise Ebmatingen in einer Höhe von 300 Metern überfliegen, das entspricht ungefähr der Höhe des Eiffelturms. Wer sich ein genaues Bild machen will, soll in Stadel oder Höri einen Spaziergang machen und sich überlegen, ob er das tatsächlich jedes Wochenende in den frühen Morgenstunden haben will.

MP: Ich danke Ihnen für dieses Gespräch.

Interview: Gabriela Frischknecht

Verkehrsberuhigung im Leecher-Quartier

Antwort auf den Leserbrief von Walter Fischer in der MP 43

Es trifft zu, dass am Verkehrsberuhigungsprojekt gewisse Anpassungen vorgenommen wurden. Wie an der Gemeindeversammlung angekündigt, fanden Gespräche mit dem Verfasser des Leserbriefs und mit Strassenanstössern statt, deren Anliegen in Form von geringfügigen Modifikationen berücksichtigt werden konnten. Nicht zuletzt – und dies ist der Grund für die im Bereich der oberen Chalenstrasse und der Kreuzung Steinmüristrasse vorgenommenen Änderungen – verlangte die Kantonspolizei als Bedingung für eine Tempo-30-Signalisation zusätzliche Vorkehrungen zur stärkeren Verlangsamung des einfahrenden quartierfremden Verkehrs. Der Gemeinderat hat den klaren Auftrag der Gemeindeversammlung, eine flächendeckende Tempo-30-Zone einzuführen. Damit dieses Ziel erreicht werden kann, sind gewisse Restriktionen unumgänglich. Dass diese bei

eingefleischten Gegnern von Verkehrsberuhigungsmassnahmen nicht auf grosse Gegenliebe stossen, ist ebenso unvermeidlich.

Die Skrupel von Walter Fischer bezüglich der Bundessubvention teilen wir nicht. Die Mittel des Bundes sind ausdrücklich für Tempo-30-Zonen reserviert. Für viele Maurmer Einwohnerinnen und Einwohner, die mit direkten Bundessteuern und indirekten Abgaben das Ihre zum Bundeshaushalt beisteuern, wäre es nicht nachvollziehbar, wenn die Gemeinde allein wegen ihrer soliden Finanzlage auf ihr zustehende Subventionen verzichten würde. Gleiches müsste sonst auch in anderen Bereichen (z. B. AHV-Zusatzleistungen, Spitex, Asylfürsorge) gelten, was keinen Sinn macht.

Der Gemeinderat ist überzeugt, dass mit den geplanten Massnahmen, die in einem demokratischen Prozess für richtig befundenen Zielsetzungen, wie Geschwindigkeitsreduktion und Erhöhung der Verkehrssicherheit, erreicht werden können.

Gemeinderat Maur

Kantonsratswahlen 2003

Liste 2 der SP, Bezirk Uster

Die ausserordentliche Delegiertenversammlung der Sozialdemokratischen Partei des Bezirks Uster, vom 23. Oktober, bereinigte die von der GL vorbereitete Kantonsratsliste (Liste 2) für die Wahlen vom 6. April 2003. Die Listenplätze eins bis drei der 16er-Liste werden angeführt von den beiden bisherigen Kantonsrätinnen und dem bisherigen Kantonsrat.

Die Hauptargumente für die gewählte Platzierung waren in erster Linie das Vorhandensein eines bisherigen Kantonsratsmandats, Kompetenz, Erfahrung, Demographie des Bezirks und frühere Kandidatur.

Bisherige:

1. Dorothee Jaun, 1948, Rechtsanwältin/ NDS-Umweltlehre, Fällanden
2. Ruth Gurny, 1948, Soziologin, Dr. Phil., Forch/Maur
3. Peter Anderegg, 1951, Maschineningenieur FH, Dübendorf

Neu:

4. Stefan Feldmann, 1970, Journalist PR, Fraktionssekretär, Uster
5. Barbara Bussmann, 1955, Krankenschwester, Volketswil
6. Andrea Kennel, 1964, Informatikerin, Dr. sc. techn., Dübendorf

7. Anneliese Schnoz, 1953, Sozialarbeiterin, Fällanden
8. Gertraud Dudler, 1962, Familienfrau/Sozialwissenschaftlerin, lic. phil., Greifensee
9. Christian Wüthrich-Ott, 1953, Krankenpfleger AKP IP/Rea/Landwirt, Uster
10. Andreas Locher, 1964, Primarlehrer/Pharmaziestudent, Volketswil
11. Oliver Haller, 1974, Landwirt/Behindertenbetreuer, Egg
12. Simone Ueberwasser, 1964, Informatikerin/Anglistikstudentin, Maur
13. Sonja Wegmann-Wahrenberger, 1954, Anwaltssekretärin/Familienfrau, Esslingen
14. Markus Lenzin, 1954, Schulleiter, Greifensee
15. Peter Macher, 1952, Informatiker, Uster
16. Barbara Thalmann Stammbach, 1966, Architektin dipl. ETH/Familienfrau, Uster

Zusätzlich zu den politischen Schwerpunkten der Kantonalpartei erklärte die ausserordentliche DV die Themen «Soziale Sicherheit», «Flugplatz Dübendorf – Fluglärm» sowie «Verkehrsprobleme im Zürcher Oberland (Autobahn)» zu den Schwerpunkten im Wahlkampf.

SP-Geschäftsleitung, Bezirk Uster

Feuerpolizeikontrolle 2002

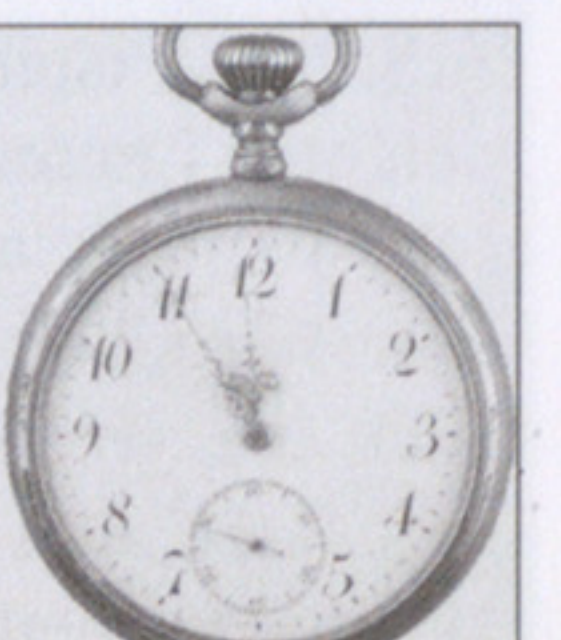
Periodische Kontrollen durch die Feuerpolizei der Gemeinde Maur

Die diesjährigen Kontrollen finden im November und Dezember 2002 in den Gemeindeteilen Uessikon, Maur und Stuhlen statt.

Für weitere Auskünfte steht der Beauftragte unserer Feuerpolizei, Herr Hans Markwalder, Telefon 01 825 30 68, gerne zur Verfügung.

Feuerpolizei, Gemeinde Maur

Höchste Zeit für ein Inserat in der Maurmer Post



Im Neugut tut sich wieder etwas

Aushub vom Tiergärtli direkt in die Aussenwacht

go. Erneut macht das Neugut – der teils zu Egg, teils zu Maur gehörige Weiler – Schlagzeilen: In den letzten Wochen wurde dort Aushub deponiert – ohne Bewilligung. Der Baustopp der Baukommission Maur folgte prompt. Was steckt dahinter?

«Ein wunderbarer Herbsttag. Warum nicht einen Spaziergang – vielleicht zum Neugut, dem idyllischen Weiler am Rande der Gemeinde – machen?» Beim Näherkommen von der Bachlen her öffnet sich vor der Autorin die Landschaft muldenartig...

Sofortiger Baustopp erwirkt

Doch halt – so unberührt, wie erwartet, liegen die Matten gar nicht da. Eine grosse «Wunde» klafft mittendrin. An der tiefsten Stelle ist die Erde abgetragen und zu einem Wall aufgehäuft, nahe dem Weg liegt ein Berg von Baumaterial. Der obere Bereich Richtung Eichholz und ein weiterer jenseits des Grenzwegs gegen Egg wurden schon wieder eingeebnet. Die Planierraupe der St. Galler Baufirma Pius Rutz steht noch bereit. Was ist los? Hatte die Autorin ein Baugesuch in der *Maurmer Post* übersehen?

Eine Nachfrage bei Heinz Bünzli, dem Gemeindeingenieur, bringt etwas mehr Klarheit: Mit Erlaubnis der Landbesitzerin, der Zürich Versicherung, hatten zwei Maurmer Landwirte oben erwähnter Bau firma die Bewilligung, Aushub ins Neugut zu führen, gegeben.

Endgültige Nutzung noch offen

Blicken wir kurz zurück: Ursprünglich gehörten die Besitzungen im Neugut der Familie Bachofen, wurden jedoch nach mehreren Erbteilungen 1961 und 1965 an die Zürich Versicherung verkauft. Diese wollte damals an ihrer Stelle eine Grossüberbauung errichten. Als diese Pläne bachab gingen, verpachtete sie die beiden Höfe an die Familien Sepp Manser und Albert Reich.

Vor etwa sechs Jahren unternahm die Versicherung einen zweiten Anlauf – mit einem 18-Loch-Golfplatz – und kündigte vorsorglich den beiden Pächterfamilien. Obwohl auch aus diesem Projekt nichts wurde, mussten die Bauernfamilien ihre Höfe aufgeben. Die Wirtschaftsgebäude stehen seit dem Frühjahr dieses Jahres leer, das Land wurde weiter verpachtet. Doch die zukünftige Nutzung ist noch offen. Wollte die Versicherung nun vollendete Tatsachen schaffen? Keineswegs, wie die Autorin durch die neuen Landpächter, Hansruedi und Markus Bachofen, Fluh-Maur, eines Besseren belehrt wurde.



Ein Teil der Aushubdeponie im Neugut. Nicht im Bild ist der Bereich, der über die Grenze nach Egg hinausgeht. (Foto: go)

Eine ökologische Alternative

Pius Rutz, der Inhaber des Baggerunternehmens, das in der Grossüberbauung des benachbarten Tiergärtlis die Erdarbeiten erledigte, war mit dem Vorschlag, einen Teil des dort anfallenden Aushubs im Neugut zu deponieren, an sie herangetreten. Auf diese Weise müssten einerseits die bis zu 200 Camionladungen voll Erde nicht über unnötig weite Strecken nach Deutschland gekarrt werden, was aus ökologischer Sicht ein Unsinn wäre. Andererseits könnten die Pächter eine kleinere muldenartige Vertiefung im Neugut ein wenig ein ebenen, sodass diese Wiese leichter zu bewirtschaften wäre.

«Eine gute Idee», fanden die beiden Brüder. Mit Einwilligung der «Zürich» gingen sie auf das Begehren ein. Leider überschritt Pius Rutz den abgemachten Feldabschnitt. Auf diese Weise wurden mehr als 500 Quadratmeter Erdoberfläche «bewegt». Da für dieses Ausmass die kantonale und kommunale Bewilligung (von Egg und Maur) fehlte, erwirkte das Bau sekretariat den sofortigen Baustopp.

«Ich bin mir der Problematik von belastendem Baumaterial bewusst»

«Worüber wir ebenso wenig informiert wurden», stellten die Pächter auch erst im Nachhinein fest, «dass die Baggerfirma neben Aushub auch Baumaterial deponierte». Dies fiel nur dadurch auf, dass die Erdarbeiten wegen des schlechten Wetters unterbrochen werden mussten, und so das Material nicht sofort unter dem Mutterboden verschwand. Wie leicht hätte hinter ih-

rem Rücken auch möglicherweise ungetrenntes, den Landwirtschaftsboden belastendes Material deponiert werden können? Bedenken, auf die Pius Rutz eine pragmatische Antwort weiss: Ohne Baumaterial als Untergrund sei es fast unmöglich, mit den Lastwagen in eine Wiese zu fahren...

«Mittlerweile ist das Baggerunternehmen übrigens dabei, alle nötigen Formalitäten einzuholen. Zusätzlich legt Pius Rutz Wert auf folgende Feststellung: «Mir ist die Problematik des Deponieren ungetrennten Materials bewusst und ich bemühe mich um die Einhaltung der Bestimmungen. Obwohl es sich in diesem Fall um das Material einer alten Scheune handelt, die vor etwa 200 Jahren gebaut wurde, in einer Zeit also, die noch weit gehend ohne Chemie auskam, bin ich bereit – wenn das von mir verlangt wird – die 40 Kubikmeter Ziegel- und Natursteine wieder abzuführen.» Also: Ende gut – alles gut?

Die «Zürich» reagiert

go. Soeben teilt Markus Bachofen der Autorin mit, dass nun auch die Zürich Versicherung auf den Baustopp reagiert hat. Gemäss einem Brief an die beiden Pächter und Pius Rutz zeigt sie sich erstaunt über die grosszügige Auslegung ihrer Bewilligung und erwartet, dass der ursprüngliche Zustand des Landes wieder hergestellt wird.

Lehrstellenverzeichnis für 2003/04

Die grosse Entscheidung der Berufswahl steht bevor. Der Gewerbeverein Maur hofft, mit einer tabellarischen Auflistung der offenen Lehrstellen von Maurmer Firmen, den Kontakt zwischen Schülerinnen, Schülern und Eltern mit den Lehrmeistern zu erleichtern. Das Verzeichnis kann am Schalter des Gemeindehauses bezogen werden.

Auf eine besondere Spalte «Schnupperlehre» haben wir verzichtet, da die meisten Firmen bereit sind, Schnupperlehrlinge aufzunehmen. Bei einigen Lehrbetrieben besteht die Möglichkeit an freien Nachmittagen für zwei Stunden eine Betriebsbesichtigung mit intensiven Informationen über den jeweiligen Beruf durchzuführen. Durch die konzentrierte Orientierung erhalten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit mehrere Berufe in kurzer Zeit sehr gut kennen zu lernen, ohne eine ganze Woche für eine Schnupperlehre investieren zu müssen. Der Gewerbeverein Maur betreibt keine Stellenvermittlung. Schülerinnen und Schüler wenden sich bitte direkt an die verantwortliche Person im Lehrbetrieb.

Viel Glück bei der Lehrstellensuche und alles Gute für die Zukunft wünscht der

Gewerbeverein Maur

Programm des Skiclubs Ebmatingen

Sonntag, 10. November
Biken für Anfänger und Sportler

Freitag, 22. November
Besichtigung des Sauriermuseums in Aathal

Sonntag, 24. November
Biken für Anfänger und Sportler

Samstag, 7. Dezember
Papiersammlung

Freitag, 13. bis Sonntag, 15. Dezember
Langlauftage in Davos

Samstag, 21. Dezember
Ski- und Snowboardtag

Donnerstag, 2. Januar
Katerbummel für Wanderer,
Tourenfahrer und Schlittler

Samstag, 4. Januar
Papiersammlung

Samstag, 11. und Sonntag, 12. Januar
Skiweekend in Savognin

Samstag, 18. Januar
Skitour Rothorn–Wannenspitz,
2354 m ü. M., mittel, Aufstieg etwa vier-
einhalb Stunden

Sonntag, 19. Januar
Langlaufanlass

Sonntag, 26. Januar
Skitour Rosswies,
2334 m ü. M., mittel, Aufstieg etwa vier
Stunden

Ausstellung in der Werk Galerie

*Aquarelle, Collagen und Bilder
auf Seide*

Vivianne Monnier

*Einladung für Sie und Ihre Freunde
zur Vernissage*

*Donnerstag, 7. November
von 18 bis 21 Uhr*

Ausstellungsdauer: 7. bis 24. November
Öffnungszeiten:
Donnerstag und Freitag 17 bis 19.30 Uhr
Samstag 14 bis 17 Uhr
Sonntag 13 bis 16 Uhr

Die Künstlerin ist während der Ausstel-
lung anwesend. Besichtigungen nach Ver-
einbarung unter Telefon 01 826 27 57.



Flugschneise Süd macht mobil!

Informationsstände und eine erste Demonstration

Die Bürgerorganisationen im Einzugsgebiet der geplanten Anflugschneisen Süd machen gemeinsam mobil. Am 9. November wird die Bevölkerung in den betroffenen Gebieten informiert und mobilisiert. Am Samstag, 16. November, findet eine erste Demonstration am Flughafen, am Ende der Piste 34, statt.

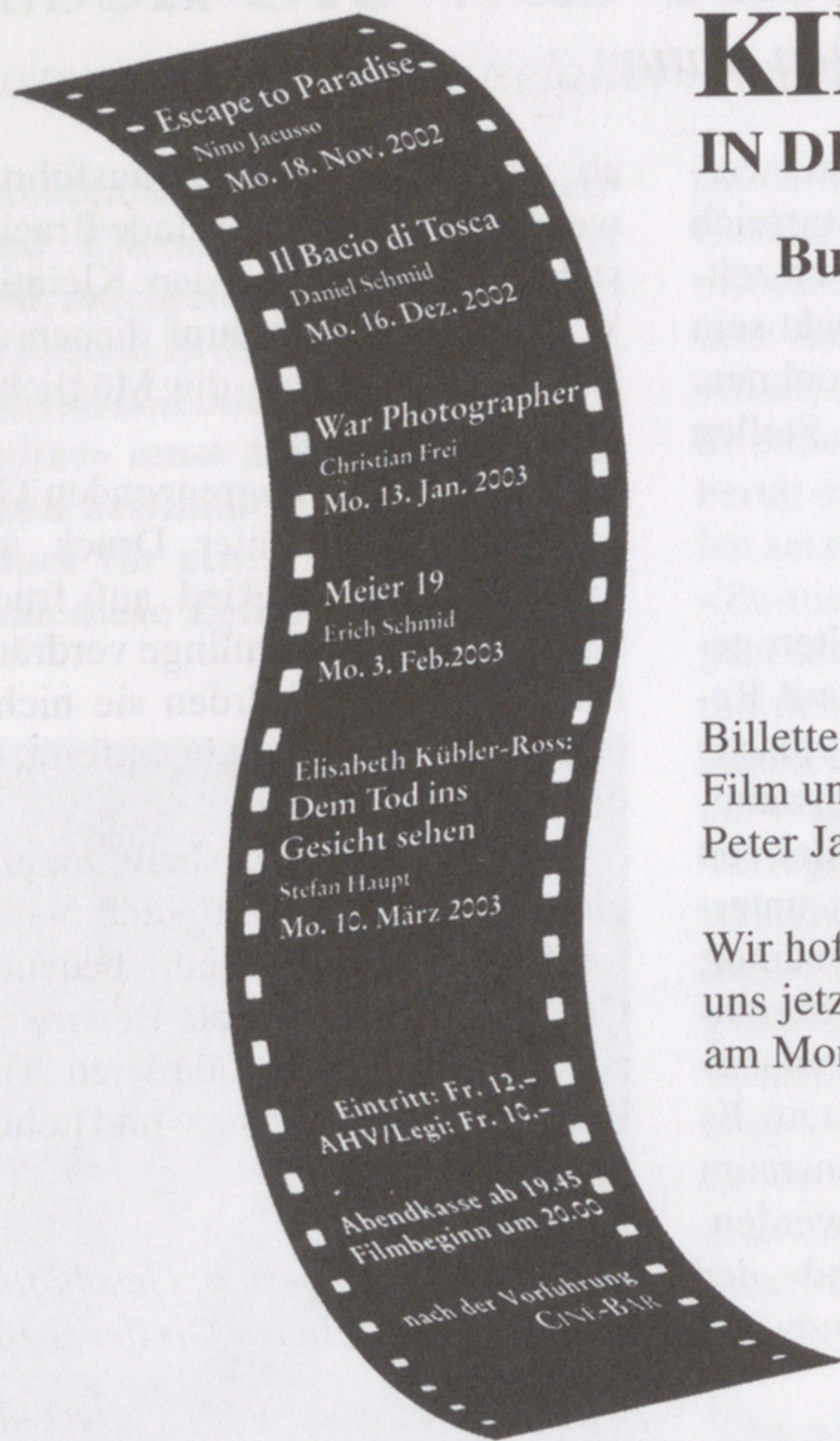
Mit dem jüngsten Entscheid des BAZL sind die neuen zusätzlich geplanten Südüberflüge aufgeschoben, aber noch nicht aufgehoben. Gemäss Thomas Morf, OK-Präsident der acht organisierenden Bürgervereinigungen, gilt es nun, die verbleibende Zeitspanne bis zum nächsten Entscheid zu nutzen, um auf die verheerenden Konsequenzen der geplanten Überflüge aufmerksam zu machen. Bundesrat und Regierungsrat müssen unmissverständlich zur Kenntnis nehmen, dass die Bewohner im Süden des Flughafens mit den bestehenden Starts, dem Militärflughafen (mehr als 20000 Flugbewegungen jährlich) und der geplanten REGA-Basis in Dübendorf schon heute mit Flugverkehr reichlich eingedeckt sind.

Es gibt keinen zwingenden Grund für neue Flugschneisen über dem am dichtesten besiedelten Gebiet der Schweiz. Es darf nicht sein, dass Wohnquartiere der Stadt und der Agglomeration und damit hunderttausende von Menschen im Tiefflug belärmt werden und deren Lebensqualität vernichtet wird. Das damit verbundene Sicherheitsrisiko ist nicht verantwortbar. Der Flugverkehr muss so abgewickelt werden, dass die Sicherheit der Bevölkerung gewährleistet ist und dass möglichst wenig Menschen betroffen sind.

Am Freitag, 8. November, in Stettbach und am Samstag, 9. November, in Schwamendingen, Dübendorf, Wangen, Wallisellen, Greifensee, Egg, Gockhausen, Witikon, Pfaffhausen, Fällanden und Zumikon, werden der Bevölkerung an Informationsständen die Auswirkungen der geplanten, neuen Flugschneisen eindrücklich vorgeführt. Zudem hat jedermann die Möglichkeit, die Petition «Keine neuen Flugrouten über dichtbesiedeltes Gebiet» zu unterschreiben. Der Treffpunkt der ersten Demonstration, am Samstag, 16. November, am Flughafen, am Ende der Piste 34, ist um 14 Uhr beim Bahnhof Glattbrugg. Die Demonstration dauert etwa 90 Minuten.

Weitere Informationen unter www.vfsn.ch. Wir müssen jetzt für unsere Anliegen und Rechte eintreten, sonst ist es zu spät!

*«Flugschneise Süd» – NEIN
Thomas Morf, OK-Präsident*



KINO IN DER MÜHLE

Burgstrasse 13 • 8124 Maur

Billette können am Wochenende vor dem Film unter der Nummer 01 980 43 65 bei Peter Jakoubek reserviert werden.

Wir hoffen auf reges Interesse und freuen uns jetzt schon auf den ersten Kinoabend am Montag, dem 18. November 2002.

Marianne Vögeli, Vreni Senn,
Norah Mynn, Peter Jakoubek
www.spmaur.ch

Wer ist betroffen – was ist zu tun?

Südanflüge-Informationsveranstaltung

Am Mittwoch, 13. November, um 20 Uhr findet im Loorensaal, auf dem Gelände der Schulanlage Looren, ein Informationsabend rund um das Thema Südanflüge statt. Die Bevölkerung wird auf die gravierenden Folgen aufmerksam gemacht, welche die geplanten Überflüge in der Region Greifensee, Pfannenstiel und Zürichsee hätten.

Unter anderem wird ein Experte über die zu erwartenden Lärmimmissionen informieren und auf die Problematik der Lärmmessung eingehen. Die drohende Entwertung der Liegenschaften wird genauso ein Thema sein, wie der verbleibende politische Handlungsspielraum. Ein Pilot stellt alternative Anflugverfahren vor. Eingeladen ist auch Regierungsrat Robert Jeker. Ob er der Einladung folgen wird, ist noch offen.

Jedermann ist herzlich willkommen, der Eintritt ist frei.

«Verein Flugschneise Süd» – NEIN

Kino in der Mühle 2002/03

Eine Veranstaltungsreihe der SP Maur

Am 18. November startet der diesjährige Filmzyklus der Kinogruppe der SP Maur. Wieder werden ausschliesslich Schweizer Filme gezeigt. Nach Möglichkeit sind Filmschaffende an den Abenden für ein Gespräch anwesend.

Die Tage werden kürzer, die Abende länger – Zeit, die Leinwand in der Mühle aufzuspannen! Auch in diesem Winter laden wir Sie ein, mit uns Filme von Schweizer Regisseuren zu betrachten, zu geniessen und über sie zu diskutieren.

Es werden sowohl Spiel- als auch Dokumentarfilme gezeigt, und an einem Abend werden wir sogar in die Welt der Oper entführt werden.

Wie auch in den vergangenen Jahren freuen wir uns in der Mühle Regisseure und andere Gäste begrüßen zu dürfen. Die jeweils zum Film passende Cinébar lädt anschliessend zum gemütlichen Verweilen ein.

Die Filme werden am Freitag vor dem Kinomontag in der *Maurmer Post* angekündigt und kurz beschrieben. Zusätzlich hängen an verschiedenen Orten in der Gemeinde die von Silvia Orlando Akagi gestalteten Plakate.

Filmbeginn ist jeweils um 20 Uhr. Der Eintritt beträgt Fr. 12.– pro Vorstellung. Ein übertragbares Abonnement zum Preis von Fr. 50.– kann am ersten Kinoabend an der Kasse in der Mühle Maur erworben werden.

Delegiertenversammlung des Bezirksgesangsvereins Uster

red. Am Samstag, dem 9. November, ab 14 Uhr treffen sich die etwa 100 Delegierten im «Polterkeller» des Loorensaals der Schulanlage Looren.

Zu Kaffee und Kuchen zwischen 14 und 15 Uhr wird der Gemischte Chor Ebmaten-Binz, als Gastgeber der diesjährigen Delegiertenversammlung, unter Leitung seines neuen musikalischen Leiters, Rolf Werner Fischer, einige Lieder präsentieren. Die Präsidentin des Bezirksgesangsvereins Uster, Elisabeth Sigg, wird anschliessend die Versammlung leiten. Neben Gemeindepräsident Bruno Sauter, der die Delegiertenversammlung eröffnet wird, werden noch andere Ehrengäste anwesend sein. Im Anschluss an die Versammlung wird ein Apéro mit heissen Würstchen offeriert.

Haben auch Sie Lust zum Singen? Der Gemischte Chor Ebmaten-Binz sucht noch Sängerinnen und Sänger in allen Stimmlagen. Geprobt wird jeweils mittwochs, von 20 bis 21.45 Uhr, im Singsaal des Schulhaus Leeacher, in Ebmaten. Melden Sie sich bei Kurt E. Wyss, Präsident des Gemischten Chors Ebmaten-Binz, Telefon 01 994 80 10, Mobile 079 426 90 37, Fax 01 994 80 12 oder bei der Archivarin des Vereins, Madeleine Gagnat, Telefon 01 980 07 65, E-Mail mgagnat@ggaweb.ch.

Kurt E. Wyss, Präsident des
Gemischten Chors Ebmaten-Binz

Seniorenkulturgruppe

Sensation Photochrom. Eine Reise um die Welt mit hundert farbigen Fotografien aus den Jahren der Belle Epoque 1893 bis 1912. Eine Sonderpräsentation in der Burg Maur.

Mittwoch, 20. November

Bruno Weber, bis vor kurzem Leiter der Graphischen Sammlung der Zentralbibliothek Zürich und Susanna Walder, Texte, Gestaltung, Werbung, widmen sich dem interessanten Thema Photochrom. Bruno Weber stiess 1974 in einem Magazin des Kellers der Zentralbibliothek auf diesen Schatz von 11 000 Farblichtbildern. Nähere Nachforschungen eröffneten ihm die spannende Geschichte der Photochroms.

Interessenten jeden Alters treffen sich um 14.15 Uhr in der Burg Maur. Teilnehmer von der Forch, ohne Busverbindung nach Maur, können bei der Anmeldung um Mitfahrgelegenheit fragen.

Kostenbeitrag (Eintritt und Führung) je nach Teilnehmerzahl.

Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung bis Montag, 18. November, an:
Emmi Vollbrecht, Telefon 01 980 03 94,
Sefine Trottmann, Telefon 01 980 08 50,
oder sefine.trottmann@freesurf.ch.

Seniorenkulturgruppe Maur

Fünf Jahre Renaturierung des Riediker-/Rällikerrieds

Tiere und Menschen profitieren von dieser wiederhergestellten Natur

Mit dem Projekt wollte man feuchtgebietstypische Lebensräume und Biotope der Ried- und Uferzonen mit ihren charakteristischen Tier- und Pflanzenarten erhalten und fördern. Darüber hinaus wurden die beiden zuvor durch Fettwiesen getrennten Riedgebiete zu einem grossflächig zusammenhängenden Ried verbunden.

Im September 1997 wurden die Arbeiten zur Renaturierung des Riediker-/Rällikerrieds am oberen Greifensee abgeschlossen. Fünf Jahre später ist die Bilanz klar positiv: Die Vegetation hat sich gut entwickelt und viele ortstypische Pflanzen- und Tierarten sind wieder heimisch geworden. Das Projekt hatte auf der ganzen Linie Erfolg!

Der Erfolg ist messbar

Als Erfolgskontrolle für Renaturierungsprojekte werden bestimmte Pflanzen- und Tierarten über längere Zeit beobachtet. Die Häufigkeit, mit der sie sich in dem Gebiet ansiedeln, ist ein Gradmesser für den Erfolg der Massnahmen. Im Riediker-/Rällikerried zählten Biologen zuletzt rund 360 verschiedene Pflanzenarten – das entspricht etwa 20% der gesamten einheimischen Flora und ist für eine so kleine Fläche sehr viel.

Auch die Fauna hat sich gut entwickelt. Die Schiefkopfschrecke zum Beispiel, die im Kanton Zürich nur noch an fünf Standorten nachgewiesen wird, fühlt sich jetzt auch im Riedikerriet wieder heimisch. Die Ringelnatter, ein typisches Reptil in Feuchtgebieten, das auch schwimmen kann, zählt ebenfalls zu den Besiedlern. Auch bei den Amphibien und Libellen können seltene Arten beobachtet werden.

Tiere haben unterschiedliche Ansprüche

Im Verhältnis zur Grösse des Gebietes müsste es freilich mehr Individuen der erwähnten Arten geben. Der Grund für die kleinen Populationen ist vermutlich der hohe «Räuberdruck» durch Fische, die während Hochwasserperioden in die Weiher gelangen.

Nicht alle Tiere stellen dieselben Ansprüche an die Strukturen. Während Watvögel seichtes, offenes Wasser schätzen und dort nach Nahrung suchen, bevorzugt der Violette Silberfalter, eine gefährdete Schmetterlingsart, die geschlossenen Bestände der typischen Riedpflanze Mädesüss. Sumpfheidelibelle, Lauch- und Sumpfschrecke sind auf feuchte bis nasse Stellen angewiesen, die Schiefkopfschrecke hingegen sucht lieber warme, strukturreiche Stellen auf.

Um allen Ansprüchen gerecht zu werden, muss das Gebiet sehr strukturreich erhalten werden. Die Weiher müssen zeitweise permanent mit Wasser bedeckt sein und auch zeitweise ganz austrocknen. Offene und stark verwachsene Stellen wechseln sich ab.

Unterhaltsarbeiten müssen sein

Natürliche Feuchtgebiete sind selten geworden. Gerade deshalb werden mit Renaturierungen Lebensräume für typische Tiere und Pflanzen dieses Lebensraumtyps geschaffen. Ein Feuchtgebiet, das von Menschenhand erschaffen wurde, unterliegt aber nicht der natürlichen Dynamik; Überschwemmungen, daraus resultierende Erosion und erneute Besiedlung von offenen Stellen finden nicht mehr statt. Es ist ein künstlich geschaffener Lebensraum und er muss deshalb gepflegt werden. Dazu gehört vor allem die «Mahd» der Streuwiesen, die ein Dutzend Landwirte

ab anfangs September ausführt. Dabei werden jährlich wechselnde Brachstreifen stehen gelassen, die den Kleintieren im Winter als Unterschlupf dienen und spät blühenden Pflanzen die Möglichkeit zur Versammlung bieten.

Auch von den angrenzenden Gehölzen geht ein permanenter Druck aus. Die Samen fallen im Ried auf fruchtbaren Boden, und die Keimlinge verdrängen die Riedvegetation. Würden sie nicht regelmässig mit den Wurzeln entfernt, entstünde in Kürze ein Wald.

Naturschutz ist deshalb nicht immer gleich bedeutend mit «der Natur ihren Lauf lassen». Naturschutz bedeutet auch, Gebiete durch geeignete Bewirtschaftung zu erhalten, um gefährdeten Tier- und Pflanzenarten Nahrungs- und Lebensraum zu bieten.

Patricia Bernet, Geschäftsstellenleiterin Greifensee-Stiftung



*Herbstliche Idylle am oberen Greifensee, zwischen Riedikon und Badi Egg. Nicht nur menschliche Zweibeiner geniessen diese wiederhergestellte Ursprünglichkeit.
(Foto: kim)*

Märtegge

Gesucht

Ich suche eine 3- bis 4-Zimmer-Wohnung mit UTG-PP in Maur, per 1. April, Miete Fr.1800.-. Angebote an 076 568 40 85 oder E-Mail gon@gmx.ch

Kleine Dienstleistungen

Sämtliche Reparaturen erledigt prompt Ihr Schreiner, auch sämtliche Glas- und Einbruchreparaturen, auch Einbau von Katzenschleusen. Telefon 01 980 02 62.

Kurse

Wo sind die Farben im schwarzen Filzstift? Einfache, ungefährliche chemisch-physikalische Experimente für 6–8-jährige

ge neugierige Kinder: **Filzstift-Kurse:** I: Donnerstags 14.00–15.30 Uhr, II: Freitags 14.00–15.30 Uhr, III: Samstags (nur für Mädchen) 10.00–11.30 Uhr. Kosten: Fr. 150.- **Ente oder Hase?** Optische Phänomene und Täuschungen anhand einfacher, selbst konstruierter Objekte zum nach Hause nehmen: **Ente-Hase-Kurse:** I: Donnerstags 16.15–17.45 Uhr II: Freitags 16.15–17.45 Uhr. Kosten: Fr. 160.- (inkl. Material) ab 21. 22. bzw. 23. 11. 02, Dauer 5 Wochen: Leibachstr. 6, Ebmatingen, Anm.: Dr. sc. Nicole Seglias, Telefon 01 887 76 40.

Schwangerschaftsgymnastik und ganzheitliche Geburtsvorbereitung im Dorf Maur. Beginn: 18. November. Anmeldung und Auskunft im Gymnastikstudio Vreni Rüst, Telefon 01 980 03 08 oder E-Mail vreni.ruest@bluewin.ch

Wissen Sie was eine Midlifekrise ist?

Ein Vortrag über das «Mittelalter» und wie man damit umgeht

kim. Familientherapeutin Vreni Theobald und Ehemann, Pfarrer Dieter Theobald, machten deutlich, dass Männer und Frauen in der Mitte des Lebens völlig unterschiedlich reagieren. Das «Mittelalter» muss aber nicht von Depressionen bestimmt sein, es gibt auch die Chance für etwas Neues. Bewusst sollte man diese Zeit nutzen.



Vreni Theobald ist Ehe- und Familientherapeutin. Sie kann in Fragen über die Midlifecrisis auf einen reichhaltigen eigenen und erworbenen Erfahrungsschatz zurückgreifen.

(Fotos: kim)

Spätestens nach einer Stunde, am Ende der Veranstaltung, hatte ich sie, die Symptome, die einem sagen, ich bin im «Mittelalter». Hatte ich nicht auch schon öfter Schlafstörungen? Etwas was ich früher nie hatte. Meine Schleimhäute sind auch immer irgendwie trocken; einen Luftbefeuchter hatte ich schon letztes Jahr erworben. Und die Flecken auf den Händen, sind das etwa Altersflecken und womöglich keine Sommersprossen? Fällt nicht irgendwie immer alles schwerer? Früher müde bin ich auch. Und die Frage nach dem Sinn des Lebens, dem sinnvollen Gestalten des eigenen Lebens, taucht die jetzt irgendwie öfter auf?

Ich weiss nicht recht, meiner Ansicht nach, ist der gesamte Prozess des Lebens eine schleichende Veränderung, aber vielleicht habe ich auch diesen Punkt der Wende noch nicht erreicht. Vreni Theobald sagt, dass dieser Punkt zwischen dem vierzigsten und fünfundfünfzigsten Lebensjahr kommt. Diese Zeit der Veränderung, in der es bei Frauen häufig zu Hitzewallungen kommt, zu dünner wer-

dendem Haar und schliesslich zur Reduzierung der Hormonproduktion, dauert etwa sieben Jahre. Die Elastizität der Haut lässt nach, Falten kommen, die Brust wird schlaffer und die Hüften werden voller. Stimmungsschwankungen, die an die Pubertät erinnern, nehmen zu. Und bei vielen setzt ein «Burn-out-Syndrom», dieses «Zu-nichts-Lust-haben» ein. Bei vielen geht die Veränderung des Körpers einher mit dem Auszug der Kinder und der sich häufig daraus ergebenden Frage für Frauen: Was fange ich mit der mir nunmehr zur Verfügung stehenden Zeit an? Die Mutter ist nicht mehr Mittelpunkt der Familie, das Selbstwertgefühl sinkt. Viele Frauen neigen in dieser Zeit dazu ihre Frisur und ihr «Outfit» zu verändern. Die alte Einrichtung passt auf einmal nicht mehr. Das Leben wird geändert. Nunmehr beginnt man eine neue Sportart, ernährt sich vegetarisch, übernimmt soziale Aufgaben oder ergreift sogar einen neuen Beruf.

Man gerät an eine Schwelle

«In der Mitte des Lebens ist es an der Zeit sich zu fragen: Was will ich noch vom Leben? Welche Träume will ich mir noch verwirklichen? Bin ich mit meinem jetzigen Leben zufrieden, so wie es ist?», sagt Referentin Vreni Theobald. Sechsdreissig Jahre ist sie mit ihrem Mann verheiratet, Kinder haben sie keine. Auch sie war an dem Punkt, wo sie sich gefragt hat, wo sie steht. «Mir wurde bewusst, auf der Schwelle zwischen zwei Zimmern zu stehen. Der eine, grosse Raum war leer, das war mein zukünftiges Leben. Der andere Raum war vollgestopft mit meinen Erinnerungen, mit dem was ich erlebt, geschaffen und geschafft hatte. Voll mit den Menschen und Sachen, die mich umgaben und ich fragte mich, was von diesen Dingen soll in den anderen Raum, in den zweiten Teil meines Lebens zügeln?» «Man muss in der Mitte des Lebens die Chance für ein Leben sehen, das noch einmal so lang ist, wie das Bisherige», sagt die Ehe- und Partnerschaftsberaterin, die auch schon einige Bücher veröffentlicht hat. «Das 'Mittelalter' ist keine negative Zeit. Man ist reich an Erfahrung, abgeklärter, gescheiter und nicht mehr so leichtsinnig», begründet Dieter Theobald, der sich ebenfalls dem Thema der Ehe- und Partnerschaftsberatung verschrieben hat.

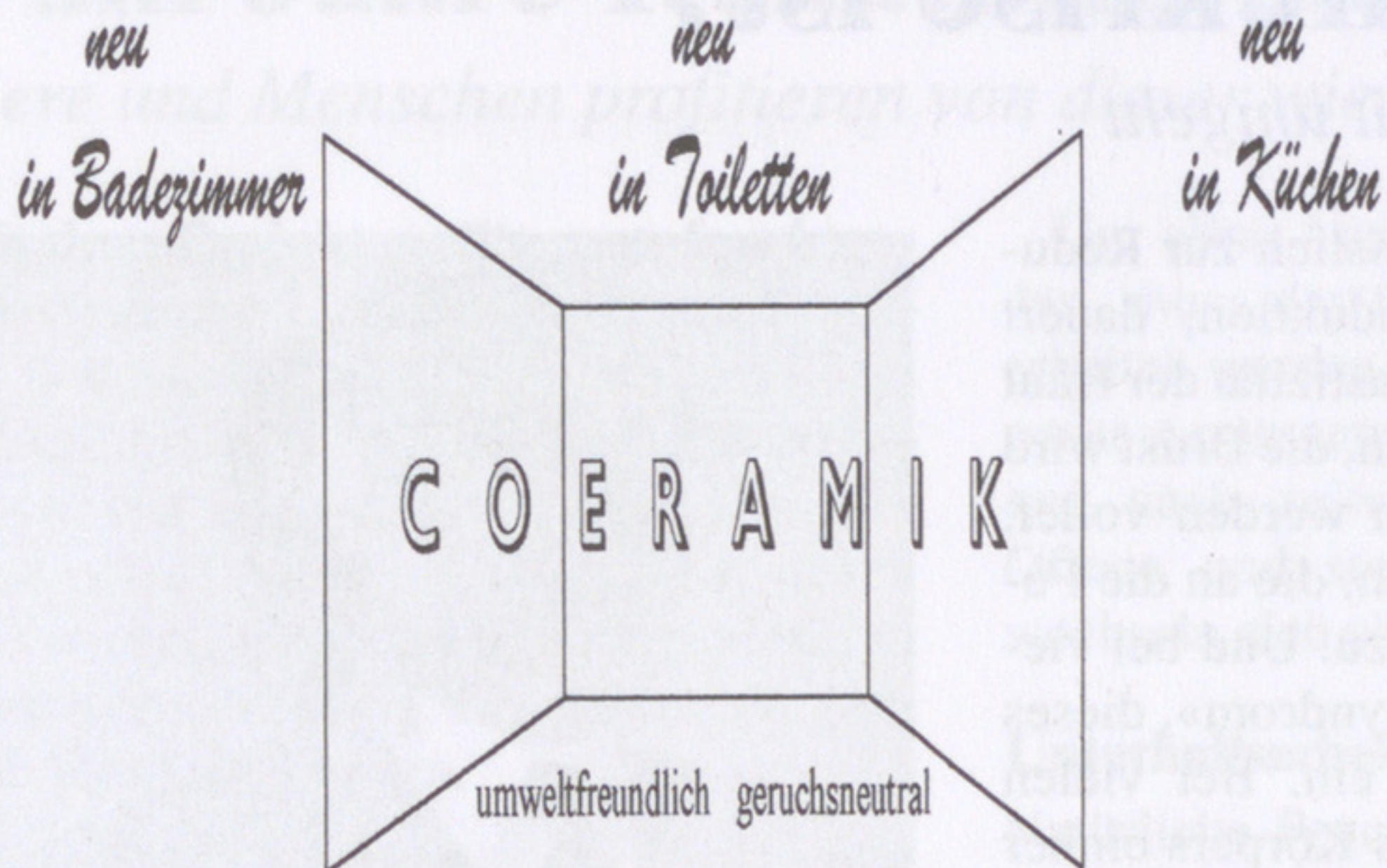
Der Mann erlebt die Mitte des Lebens anders

Männer haben bis zu ihrem fünfzigsten Lebensjahr – die Midlifekrise setzt bei Männern später ein – meist überwiegend für ihren Beruf gelebt. Dort kann er meist



Dieter Theobald, von Beruf Pfarrer, hat sich der Ehe- und Partnerschaftsberatung verschrieben. Er ist Autor mehrerer Bücher, die sich alle mit diesem Thema beschäftigen.

nichts mehr oder nur noch wenig erreichen. Jetzt strebt «Mann» zurück in den Schoss der Familie. So stellt er sich das zumindest vor und ist dann frustriert, wenn die Kinder nicht mehr so sehr an Papa interessiert sind. «Männer überlassen die Beziehungspflege gerne den Frauen», weiss der Referent. Die Frauen streben jetzt aber nach aussen, wollen endlich raus aus dem Haus und etwas für sich tun. Ein Beziehungsnetz haben Männer meist nicht. An dieser Stelle fallen sie in ein Loch. In diesem Lebensabschnitt kommt es zu einer Vielzahl von Scheidungen. Diese werden zu 80% von den Frauen initiiert, weil die Männer zu wenig Verständnis für die «ausbrechenden» Frauen aufbringen. «Deshalb ist es so wichtig, über die gegenseitigen Bedürfnisse zu sprechen und auch das nötige Verständnis für die Ideen des anderen aufzubringen», rät Dieter Theobald. «Ein Patentrezept für die Midlifekrise gibt es nicht», sagt auch Vreni Theobald. Paare müssen eine neue Einstellung zueinander finden. Dazu gehört auch die Sexualität. «Die ist in der Lebensmitte nicht zu Ende, nur weil man keine Kinder mehr zeugen möchte oder kann. Sexualität gehört um Leben», erklärt die Therapeutin. Paare müssen lernen, die Freiräume zu zweit neu zu gestalten, wenn die Kinder aus dem Haus sind und das kann man nur durch reden», betont Dieter Theobald nochmal. Einander zuhören, fördern und helfen sind drei ganz wichtige Worte in der Mitte des Lebens. Oder ist das vielleicht immer so?



FLIESEN-BESCHICHTUNG

zur geschmackvollen Neugestaltung alter Fliesen-Flächen

- ♦ hochabriebfest
- ♦ lichtecht
- ♦ UV-beständig
- ♦ glänzend oder seidenmatt
- ♦ preiswert

COERAMIK® ist die preiswerte Alternative zur neuen Plattierung.

Beratung und Ausführung durch:



Franz Maurer, Maler-Tapezier-Atelier, 8124 Maur
Tel.: 079 661 39 93 Fax: 01 825 63 58

Neu in Binz

Klassische Ganzkörpermassage Rückenmassage

So wohltuend und entspannend kann eine Massage sein: Sie lockert Muskulatur, Sehnen und Bänder, sie ist wohltuend für die Haut – und sie aktiviert den Blut- und lymphatischen Kreislauf sowie das Nervensystem.

Martha Meierhofer, dipl. Krankenschwester KWS
dipl. CANTIENICA®-Instruktorin, dipl. Masseurin
Einfach anrufen und vorbeikommen!
Tel. 01 980 48 26

=GRAB=

Rad-Sport-Technik

Ab sofort gelten wieder Winteröffnungszeiten:

Dienstag bis Freitag 17–19 Uhr

Samstag 9.30–16 Uhr

oder nach telefonischer Vereinbarung

Steinmüristrasse 2 • 8123 Ebmatingen

Telefon 01/980 58 20 • 079/420 51 35 • Fax 01/980 58 15

FLUGSCHNEISE SÜD

NEIN

Informationsabend

Mittwoch, 13. November
um 20 Uhr
im Loorensaal

- Neueste Informationen nach dem BAZL-Entscheid, wie weiter?
- Wertvernichtung, alternative Anflugvarianten, Sicherheit
- Welche Mittel stehen uns noch offen, um uns zu wehren?
- Kompetente Referenten

Auch Ihre Teilnahme ist entscheidend!
Frühzeitiges Erscheinen lohnt sich!

Verein Flugschneise Süd – NEIN, Postfach 35, 8122 Binz, www.vfsn.ch

-TREME 3,9%



X-TRAIL

Wenn das nicht extrem interessant ist: Leasing ab 3,9%! Beispiel: Nissan X-TRAIL 2.0i 16V Comfort, 5-türig, 140 PS (Fr. 36'900.– inklusive MwSt), Fr. 419.– pro Monat, 36 Monate, 10'000 km pro Jahr, 3,9% Zinssatz, 15% Anzahlung fakultativ, 10% Kautions (max. Fr. 3'000.–), Vollkasko-Versicherung nicht inbegriffen. Spezialofferte gültig für Immatikulationen bis 31.12.2002.



SHIFT_expectations

Maur: Garage D. Karlen, 01/980 62 62
Wallisellen: Neugut-Garage Flury AG, 01/830 40 70

Geistliche Werke italienischer Opernkomponisten

Zwei Konzerte mit dem Singkreis und dem Instrumentalkreis Maur

go. Jährlich einmal treten der Singkreis und der Instrumentalkreis Maur unter der Leitung von David Haladjian mit einem gemeinsamen Konzert an die Öffentlichkeit. Dieses Mal am 16. und 17. November mit geistlichen Werken Giacomo Puccinis und Gaetano Donizettis sowie einem Flötenkonzert Saverio Mercadantes.

Die Namen Puccini, Donizetti und Mercadante werden normalerweise mit Opernmusik in Verbindung gebracht. Doch Kenner wissen, dass alle drei neben weltlicher auch geistliche Musik schufen. Diese einem breiteren Publikum näher zu bringen, ist das Ziel des Chor- und Orchesterleiters David Haladjian.

Geistliche Musik aus dem Schatten...

Giacomo Puccini (1858–1924) wurde in Lucca in der Toskana als Glied einer seit vier Generationen dort ansässigen Familie aus Kirchenkomponisten und Organisten geboren. Kein Wunder, dass die Karriere eines der grössten Opernkomponisten Italiens als Kirchenmusiker begann. Seine in der Kirche Maur aufgeführte «Messa di Gloria» entstand 1880 und wurde wenig später uraufgeführt. Danach jedoch geriet sie für Jahrzehnte in Vergessenheit. Dieses Frühwerk strotzt schon vor frischer Spontaneität und musikalischem Erfindungsreichtum und bezeugt damit die grosse Begabung Puccinis auch als Kirchenmusiker. Einen besonderen Reiz verleihen ihm die lyrischen wie schon die zahlreichen weltlichen, opernhaften Partien.

Als Solist wirkt der Bariton Sergey Aksenov mit. Der gebürtige Russe absolviert gerade eine Fortbildung am internationalen Opernstudio Zürich.

Gaetano Donizetti (1797–1844) stammt aus einer einfachen Familie in Bergamo, erhielt jedoch schon früh eine umfassende Ausbildung als Musiker. Auch seine in der Kirche Maur aufgeführte geistliche Musik – die Choralwerke «Miserere», «Asperges me» und «Tunc acceptabis» – entstanden in seiner frühen Schaffensperiode. David Haladjian schrieb die für grosses Orchester komponierten Werke um und passte sie den Bedürfnissen eines vierstimmigen gemischten Chors und eines überwiegend aus Streichern bestehenden Instrumentalensembles an.

...grosser Opern herausholen

Als dritter – rein instrumentaler – Beitrag kommen zwei Sätze eines Flötenkonzerts für Soloflöte und Streicher in e-Moll von Saverio Mercadante (1795–1880) zur Ausführung. Auch dieser Komponist war ein beliebter Opernkomponist, während sein sonstiges kompositorisches Werk nur von wenigen Liebhabern wahrgenommen und geschätzt wurde. Die Soloflöte übernimmt die in Maur bereits bekannte Flötistin Helene Schulthess, die auch als Pädagogin an der Musikschule Maur wirkt.

Das Konzert findet am 16. November, um 19.30 Uhr und am 17. November, um 17 Uhr in der Kirche Maur statt. Der Eintritt ist frei, eine grosszügige Kollekte soll die Unkosten decken.

Jazz-Dinner mit der «Piano Connection»

Am 21. November, um 19 Uhr im Restaurant Schiffflände Maur

Dieses Jahr offeriert Ihnen die Kulturkommission Maur wieder einen speziellen Leckerbissen: Boogie Woogie mit der «Piano Connection». Eine Band, die seit 1980 besteht und das Publikum schon immer in ihren Bann gezogen hat. Zwei Pianos und ein Schlagzeug sorgen für den im Blues und Boogie Woogie so typischen «Groove» und lassen dem Bluesfeeling freien Lauf. Geprägt durch Bluesmusiker wie Robert Johnson, Meade Lux Lewis, Muddy Waters und Johnny Winter präsentiert das Trio auch eigene Interpretationen bekannter Melodien. Zwischendurch kommt immer wieder das «Dobro» zum Einsatz. Die Blechgitarre hat ihren Ursprung in den Anfängen des Blues und erzeugt zusammen mit dem Piano den urtümlichen Sound. Sehr präzise und nuanciert wird der treibende Rhythmus von den Drums unterstützt. Wenn dann pulsierende Chicago-Blues-Nummern oder Boogie Woogies im Höchstgeschwindigkeitstempo, Schlag auf Schlag, folgen, sieht sich der Zuhörer in einen Bluesclub mit spezieller Ambiance versetzt.

Wie alle Jahre offeriert das Restaurant Schiffflände einen Spaghettiplausch mit verschiedenen Saucen und diversen Salaten zum Preis von Fr. 27.– (trockenes Gedeck).

Der Eintrittspreis beträgt Fr. 20.–. Die Billetts sind im Vorverkauf, ab Freitag, dem 7. November, im Restaurant Schiffflände, zu erwerben. Dort können Sie auch Ihren Tisch reservieren.

Wir freuen uns auf einen «swingigen» Abend mit Ihnen.

Kulturkommission Maur, Erica Saratz

Adventszeit – Adventskränze

Am Mittwoch, den 27. November, ab 14 Uhr haben sie wieder die Gelegenheit im Wettsteinhaus, unter der Leitung einer Floristin, einen Adventskranz oder Adventsgestecke anzufertigen. Leere Kranzgebilde, Kerzen und Dekorationsmaterial sowie eine Drahtzange müssen selbst mitgebracht werden. Tannenzweige, Draht, Kitt, Steckmoos, usw. stehen zur Verfügung. Kostenbeitrag: ab Fr. 12.– pro Kranz. Anmeldungen bei Chantal Lerch, Telefon 01 980 24 63 oder Fax 01 980 34 25.

Sollten Sie in nächster Zeit Hecken schneiden, holen wir den Schnitt (Buchs, Thuja, Edeltannen, usw.) für unsere Adventsbastelei gerne bei Ihnen ab.

Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch

Was läuft anderswo?

Kunstgewerbeausstellung in Zollikon

red. Das kreative Jahr der Freizeitschaffenden in Zollikon strebt seinem Höhepunkt entgegen. Am Wochenende, dem 16./17. November, findet im reformierten Kirchgemeindehaus Zollikerberg, samstags von 14 bis 18 Uhr und sonntags von 11 bis 17 Uhr die alljährliche, beliebte Ausstellung «Kunstgewerbe und Freizeitschaffende in Zollikon» statt. Bereits die Vernissage am Freitag, dem 15. November, von 19 bis 21 Uhr, zu der alle Interessierten herzlich eingeladen sind, wird in mehrfacher Hinsicht ein Leckerbissen.

Für den musikalischen Teil konnten Taddig Wüstendörfer, Piano, und Lena-Lisa Wüstendörfer, Violine, gewonnen werden. Die beiden sehr begabten jungen Musiker sind mehrfache Preisträger des schweizerischen Jugendmusikwettbewerbes und spielen auf höchstem Niveau. Beim anschliessenden Apéro werden die Gäste mit einer Auswahl an exklusivem, hausgemachtem Apérogebäck verwöhnt.

Die Ausstellung bietet ein breites Spektrum dessen was kreative Menschen der Gemeinde geschaffen haben. Es können Kunstwerke aus Porzellan, Filz, Seide, Ton, Glas, Metall, Stoff, Wolle, Papier und anderen Materialien bestaunt und gekauft werden.

Am Samstagnachmittag können Kinder von 14.30 bis 16.30 Uhr unter Anleitung basteln und am Sonntagnachmittag werden ab 14.30 Uhr Märchen erzählt.

FAHRSCHULE
Motorrad-Kurse
jeden Samstag

Verkehrskunde-Kurse
 jeden Dienstag u. Donnerstag 19.00-21.00

Auto-Fahrschule
 Termine nach Vereinbarung

MARTIN WUNDERLI
079/443 12 42

PC-Hilfe



Ihr Helfer in der Not

Telefon 01 980 47 26
 Natel 079 474 58 92

natur o kork®
 DIE NATUR ZU DEINEN FÜSSEN

DER ÖKOLOGISCHE
 BODENBELAG IN
 900 FARBEN



malerei – bodenbeläge – parkett
 kirchrain 4, 8124 maur
 telefon 01 980 04 23

Regina Alfieri
 Diplomierte kosmetische
 Fusspflegerin - Pedicure

Dübendorfstrasse 11c
 8117 Fällanden
 Telefon 01 825 28 18



COSMETIC

Jo Bä Cosmetic • Aeschstrasse 20 • 8127 Forch
 Telefon/Fax 043 366 06 50

Margrit Andermatt
 Dipl. Kinesiologin
 Facial-Harmony-Therapeutin
 Telefon 079 359 14 31

Andrea Wermelinger
 APM-Therapeutin
 Moxana-Praxis, Telefon 079 236 08 14

CHEMINÉE-HOLZ
 inklusive Lieferung
01 980 15 00
 Rehab.-Zentrum Meilestei

Coiffure
Linea Cristina

Cristina Tizza
 Damen und Herren

Zürichstrasse 123a, 8123 Ebmatingen
 Telefon 01 980 38 68

Ihr Coiffure im Dorf
 Öffnungszeiten: Mo geschlossen
 Di – Fr 08.30–12.00
 13.30–18.30
 Sa 7.30–14.00

Ihr Spezialist für

**CITROËN
 PEUGEOT**

Garage Minoretti AG
 Zürichstrasse 44 • 8600 Dübendorf
 Telefon 01 821 53 06

Verkauf • Service • Reparaturen

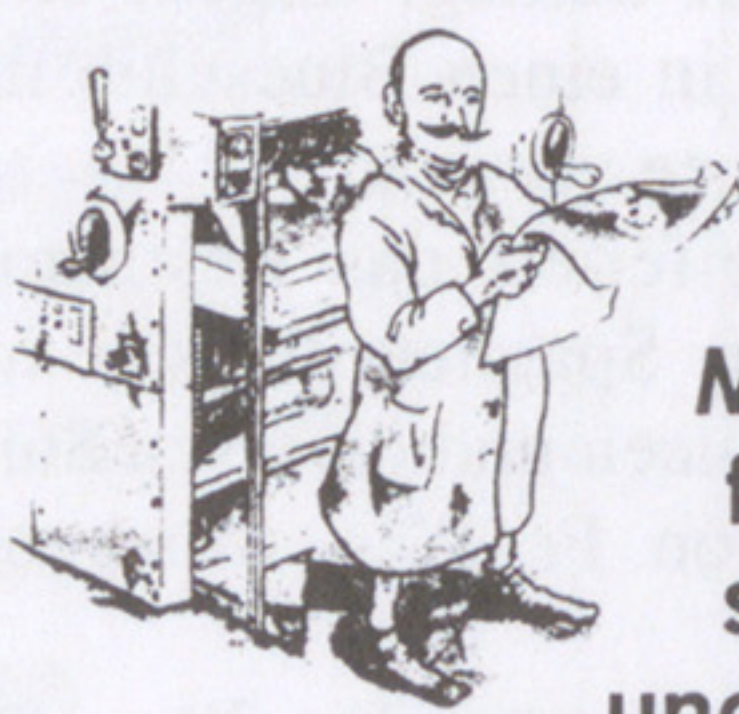
BLUE CAB
 Taxi- und Limousineservice
079 354 93 48

Winterhilfe für die, die Hilfe
 brauchen... und für alle,
 die helfen können.

**Winterhilfe
 SCHWEIZ**



Zentralstrasse 32, 8610 Uster
 Postkonto 80-60089-2, Tel. 01 944 88 04



**Mier drucked
 fascht alles -
 schnäll, guet
 und günschtig !**

Schippert AG
 Druckerei und Verlag

Bachtobelstrasse 11a, 8123 Ebmatingen
 Telefon 01 980 44 33, Fax 01 980 44 40
 E-Mail schippert@pop.agri.ch

ALKOHOL SUCHT

FACHSTELLE FÜR ALKOHOL- UND
 ANDERE SUCHTPROBLEME

Wir stehen Ihnen zur Verfügung

- wenn Sie Fragen zum Thema Alkohol und Sucht haben
- wenn Sie Probleme im Umgang mit Alkohol haben

Fachstelle für Alkohol- und
 andere Suchtprobleme
 Bettlistrasse 22
 8600 Dübendorf

Telefon 01 801 99 20
 alkohol@sdeu.ch
 www.sdeu.ch

Fit in die kalte Jahreszeit

Tipps, Tricks und Facts am Fitnessabend des Turnvereins Maur

gw. Der vom Turnverein Maur organisierte Fitnessabend für Einsteiger und Fortgeschrittene auf der Sportanlage Looren stiess auf reges Interesse. 65 Personen nutzen die Gelegenheit und erhielten beim Conconi-Test und der Körperfettmessung konkrete Ergebnisse für ihren persönlichen Trainingsplan. In einem Schnupperkurs wurde ausserdem die neue Trendsportart Nordic-Walking vorgestellt.

Bereits Ende Juni führte der Turnverein Maur zusammen mit Polar und Schulthess Training einen Fitnessabend mit Conconi-Test durch. Auch jetzt, beim zweiten Mal, nutzten viele dieses Angebot, um ihren Trainingsplan entsprechend den Ergebnissen auszurichten. Unter allen Teilnehmenden wurden am Schluss der Veranstaltung zwei Fitnessabos von Schulthess Training verlost. Die glücklichen Gewinner: Sonja Bühler aus Egg und Gianni Rossi, Benglen.

Nordic-Walking im Trend

Auf grosses Interesse stiess der Schnupperkurs im Nordic-Walking, welcher von der Sporttherapeutin Meret Escher von Schulthess Training geleitet wurde. Im Ursprungsland Finnland hat das Nordic-Walking einen wahren Boom ausgelöst. Das Walken mit Spezialstöcken macht aus dem klassischen Walking ein wirksames Ganzkörpertraining und bringt maximale Trainingseffekte. Es ist um 30- bis 40% effektiver als Walking ohne Stöcke.

Ziel ist nicht etwa Leistungssport zu betreiben, sondern den Körper aktiver zu bewegen. Neben den positiven gesundheitlichen Auswirkungen beim «normalen» Walking, werden beim Nordic-Walking zusätzlich die Schulter- und Brustmuskulatur miteinbezogen. Nordic-Walking trainiert ähnlich wie beim Skilanglauf alle wichtigen Muskelpartien. Überlastungserscheinungen und Verletzungen treten sehr selten auf, da es sich um eine sehr schonende Sportart handelt.

Die Lauftechnik des Nordic-Walking gleicht der Bewegungsausführung des Skilanglaufes und ist einfach zu erlernen, – mal abgesehen von anfänglichen Takt-schwierigkeiten. Die Schultern sollten entspannt und locker, der Kopf aufgerichtet, die Brust gestreckt und der Oberkörper und die Hüfte natürlich schwingend sein. Die Füsse zeigen nach vorne, die Zehen werden betont abgerollt. Die Stöcke werden nah am Körper geführt und die Hände sind dabei leicht geöffnet, um die Stöcke nach vorne schwingen zu lassen. In der Abdruckphase wird mit dem Arm in einer fließenden Bewegung am Stock nach hin-

ten ziehend abgestossen. Der rechte Stock hat dann Bodenberührung, wenn die linke Ferse aufsetzt und umgekehrt. Durch einen kräftigeren Einsatz der Arm- und Oberkörpermuskulatur kann das Walking-Tempo erhöht und die Effektivität der Trainingseinheit gesteigert werden.

Körperfettmessung

Zusätzlich konnten am Fitnessabend Interessierte ihren Körperfettanteil von Spezialisten der Schulthess Klinik messen lassen. Angewandt wurde die so genannte Hautfaltenmessung. Dabei wird an verschiedenen Körperstellen die Dicke der Hautfalte gemessen und aus den Ergebnissen der prozentuelle Anteil des Körperfetts errechnet. Diese Auswertung versteht sich als weiterer Anhaltspunkt für eine individuelle Trainingsplanung.

Angebot für alle

Bewegung ist wichtig, auch in der kälteren Jahreszeit. Schulthess Training bietet verschiedene Kurse für jegliche Altersklassen an. Neben Nordic-Walking sind dies zum Beispiel Stretching, Rückengymnastik, Multifit, Krafttraining und einiges mehr. Aber auch sonst findet man mit Schulthess Training einen vielseitigen Partner im Sport- und Fitnessbereich: Medizinische Beratung und Untersuchung, Leistungsdiagnostik sowie Physiotherapie. Innerhalb dieser Bereiche stehen um-



Schnupperkurs im Nordic-Walking auf der Sportanlage Looren. (Foto: gw)

fassende Möglichkeiten zur Verfügung. Was viele nicht wissen ist, dass Schulthess Training nicht nur die Adresse für Hochleistungssportler, Rehabilitationspatienten oder bei Verletzungen ist, sondern dass auch Nichtpatienten vom Angebot profitieren können. Dazu gehört auch das Fitnessstudio. Am Tag der offenen Tür vom Samstag, 9. November, von 10 bis 16 Uhr kann man mehr über die Möglichkeiten in der Schulthess Klinik erfahren. Programm unter www.schulthess-klinik.ch.

Danke

Erstes Midnight Basketball in Maur

Wir möchten es nicht verpassen, uns für das disziplinierte Verhalten bei den über achtzig Besuchern der ersten Midnight Basketball Night, in der Dreifachturnhalle Looren, zu bedanken!

Das friedliche und faire Spiel sowie das kollegiale Verhalten wird uns allen sicher noch lange in Erinnerung bleiben. Dadurch ist hoffentlich der Grundstein für eine eventuelle Weiterführung gelegt.

Der überwältigende Erfolg hat uns überrascht. Die fröhlichen Gesichter und die anschliessenden sehr positiven Kommentare motivieren uns an eine Fortsetzung zu denken.

Wir werden versuchen, in der nächsten Zeit, ein Konzept, das eine Trägerschaft beinhaltet, zu entwickeln, und dieses Konzept dem Gemeinderat vorlegen. Ziel wären zehn Midnight Basketball Nights oder auch ein Midnight Soccer pro Jahr durchzuführen.



Voll engagiert, auch nach Mitternacht, zeigten sich die jugendlichen Spieler. (Foto: zvg)

An dieser Stelle auch ein herzlicher Dank an das Abwartsehepaar Seelhofer für die sehr angenehme Betreuung an diesem späten Abend.

Markus Gaab, Diego Romero und Adi Widmer

Coiffeur NeuhoF

Maur

Neu:

Hair Extension

Haarverlängerung oder -verdichtung

Exklusiver George-Michael-Coiffeur

Coiffeur NeuhoF
Damen und Herren
bei der Post Maur

Montag bis Freitag, 8 bis 18.30 Uhr
Samstag, 8 bis 14 Uhr
Telefon 01 980 28 75



B. IACOVIELLO

Forchstrasse 109 • 8127 Forch
Telefon 01 980 43 44

GARAGE SCHEUREN

- **Offizielle Ford-Vertretung**
- **Verkauf von Neuwagen**
- **Verkauf von Occasionen**
- **Service**
- **Reparaturen aller Marken**
- **Ersatzwagen**

atelier-ds GmbH
eidg. dipl. Goldschmied

Restaurationen

Umarbeitungen



Reparaturen

Reinigungen

Telefonische Anmeldung
01 38 000 83

Individualanfertigungen

Daniel Schmid

polla

Neubauten

Kundenarbeiten

Umbauten/Renovationen

Aussenisolationen

Schlosserarbeiten

Gebr. Polla AG

Bauunternehmung / Schlosserei
Lohwisstrasse 32 Tel. 01 982 30 40
8123 Ebmatingen

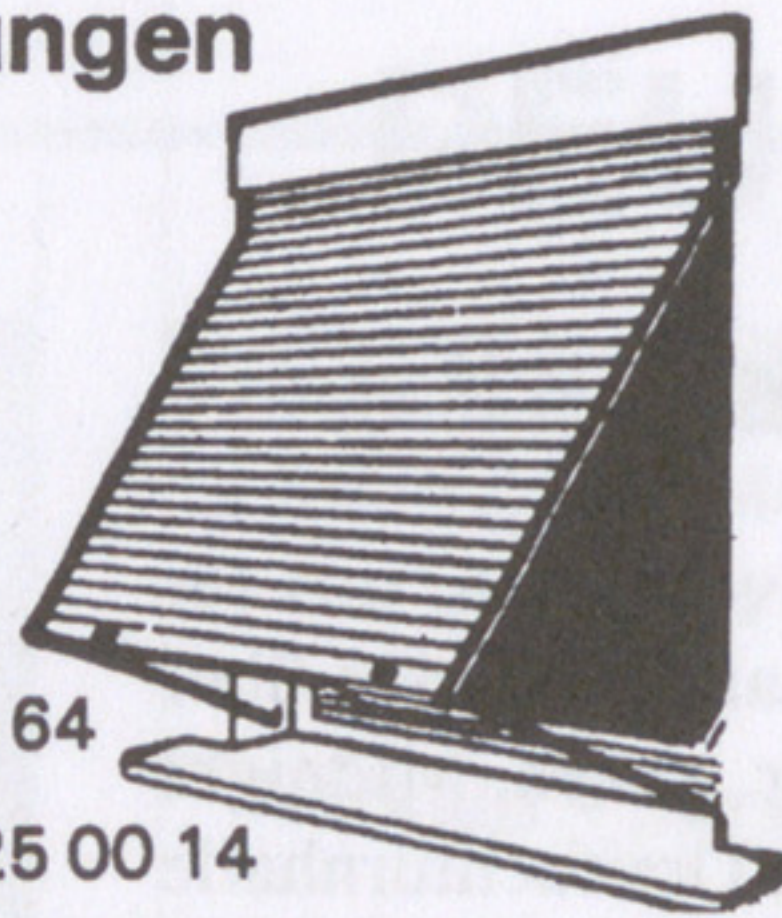
RAU
arabella

SONNENSCHUTZ • WETTERSCHUTZ

**Permanente
Ausstellung**

nach tel. Voranmeldung

- Wintergartenbeschattungen
- Sonnenstoren
- Lamellenstoren
- Rolladen
- Jalousieladen



Baumetall E. Knöpfe, Pfaffensteinstrasse 64
8118 Pfaffhausen, Tel. 01/825 00 14

Hummel

Sanitär / Heizungen GmbH

Studenrain 4c, 8122 Binz
Telefon 01 980 11 75, Fax 01 980 50 15

Sanitär- und Heizungsreparaturen

**Umbauten:
Sanitär und Heizungen**

Wahlen vom 6. April 2003

ALEX GANTNER

Kantonsrat 2003 bis 2007?

FDP-Liste des Bezirks Uster

FINGERNÄGEL

BY SANDRA SCHÄRER

HAND UND NAGELPFLEGE - VERSTÄRKUNG VON NATURNÄGELN -
VERLÄNGERUNG VON NATURNÄGELN - PERMANENTFRENCHMANIKÜRE



LCN WILDE KOSMETIK
ALESSANDRO
YOU NAILS

SANDRA SCHÄRER
EICHACKERSTRASSE 28
8132 EGG
TELEFON 01 984 41 78
MOBIL 079 716 37 26

Vampire, Hexen und anderes Gesindel verbreiten sich immer mehr

Halloween findet auch in Maur statt

kim. Von Jahr zu Jahr werden es mehr! Geister, Hexen, Vampire, Katzen, Zauberer und andere unheimliche Gesellen werden zunehmend am 31. Oktober, aber auch noch am 1. November gesichtet. Zeugenaussagen nach sollen diese Wesen jedoch harmlos sein. Meist gäben sie sich mit Süssigkeiten, Keksen oder anderen Schleckereien zufrieden.



Auch die Kleinsten waren unterwegs, allerdings nicht ganz ohne Aufsicht älterer Hexen und Vampire. (Fotos: kim)



Viel unheimliches Gesindel trieb sich in Binz umher. Die Verteilung der Süssigkeiten war schwierig, berichtete ein Geist.

Sie kommen, wenn es dunkel ist, meist in Gruppen, aber auch zu zweit. Sie verlangen «Süßes oder Saures» und drohen mit Streichen, wenn nichts gegeben wird.

Was machen die da?

In erster Linie gruselig verkleiden und möglichst viele Süssigkeiten einstreichen. In zweiter Linie, ein Gruppenerlebnis haben. Streiche sind eher Mangelware. «Die meisten Leute sind nett», erzählt ein Vampir, «nur wenige schlagen einem schimpfend die Tür vor der Nase zu.»

Und was soll das Ganze?

Halloween ist ursprünglich ein keltisch-angelsächsisches Fest – «Samchain» –,



Hexen sind eindeutig die Schönsten in der Schar der Geister, Vampire und Dämonen. Zwei, die sich in Ebmingen ins Dunkel trauten.

das zum Winteranfang gefeiert wurde und mit Feuer, Maskerade und Opfergaben die Geister, Hexen und Dämonen vertreiben sollte. In Grossbritannien und den USA wird es am 31. Oktober, dem Abend vor Allerheiligen, gross gefeiert. Die Geschäfte benutzen diesen Anlass, um den Umsatz zu steigern und den Kindern macht es einfach Spass. «Wir haben so was früher am Schulsilvester gemacht», erzählt der Vater einer Hexe. Und die Mutter eines Vampirs berichtet, früher am Samichlaustag dererlei Spässe getrieben zu haben. So ändern sich die Daten, die Spiele aber nie.

Firmennachricht

Der Umbau der Migros Ebmingen ist abgeschlossen

Vor allem die Frischprodukte locken

Dank dem neu gestalteten Innenausbau der Migros Ebmingen entspricht auch diese Filiale der neuen Super- und Verbrauchermarktstrategie. Sie soll die Gänge übersichtlicher und die Kundenpassagen angenehmer gestalten.

Brotgeruch beim Kaffeetrinken

Besonders die Früchte- und Gemüseabteilung lädt zum Kaufen ein. Attraktiv ausgebaut wurden auch die Bereiche Convenience, gekühlte Backwaren und die Brotabteilung. Kaufen kann man natürlich auch die frisch ausgebackenen Brote und Backwaren, die jetzt im «Bake off»-Ofen bis zum Ladenschluss beobachtet werden können. Dazu bietet sich die neue Mini-Kaffeebar mit kostenlosem Kaffee – und jeweils einem Hinweis beim Kaffeeautomaten auf die gerade angebotenen, regelmässig wechselnden Kaffeemischungen – geradezu an.



Direkt beim Betreten des Ladens lädt die neue Früchte- und Gemüseabteilung zum Kaufen ein. (Foto: zvg)

Dorfladen spezial

Ein deutlich erweitertes Hygiene-, Kosmetik- und Selfcare-Sortiment unterstreicht den Charakter dieses Ladens, der alles für den täglichen Bedarf anbietet. Auch der neue überdachte Aussenverkauf hält mit seinem grösseren Platzangebot mehr saisonale Blumen- und Pflanzen sowie grosszügige Präsentationen von Ak-

tionen aus den Bereichen Früchte und Gemüse bereit. Die Öffnungszeiten sind von Montag bis Freitag von 8 bis 12.30 und von 14 bis 18.30 Uhr sowie am Samstag von 8 bis 16 Uhr.

Genossenschaft Migros Zürich
Unternehmenskommunikation
Eve Pfeiffer

Zeiger

Informationen der
evangelisch-reformierten
Kirchgemeinde Maur

In welchem Geist leben wir?

Erster Sonntag nach Trinitatis, zweiter Sonntag nach Trinitatis und so fort bis zum 23. Sonntag nach Trinitatis. So geht die kirchliche Zählung der Sonntage vom Sonntag nach Pfingsten bis zum Ende des Kirchenjahres im November. Die ganze Zeit nach Pfingsten soll geprägt sein von dem Geist, der die ersten Christinnen und Christen aus ihrer Lähmung und Ängstlichkeit herausgerissen und sie für ein selbstbewusstes und solidarisches Miteinander geöffnet hat.

Geist der Abschottung?

Wie viel von diesem Geist ist bei uns am Wirken? Hat sich nicht nach und nach ein anderer Geist breit gemacht? Ein Geist des Misstrauens, der Vorurteile, der Verunglimpfung, der Abschottung gegenüber allem, was irgendwie befremdlich und belastend sein könnte?

Menschen, die um Asyl nachsuchen, wird bereits dies zum Vorwurf gemacht. Allein schon deswegen, weil sie hier sind und ein Anliegen haben, werden sie pauschal kriminalisiert. Nach den Gründen für ihr Hiersein wird nicht mehr gefragt. Die Gesichter mit ihren unterschiedlichen Biografien, mit ihren Hoffnungen und Ängsten, die wir verstehen könnten, verschwinden im Geist der Abwehr und Vorverurteilung.

Taxierung als Last und Bedrohung

Doch auch anderswo wirkt dieser Geist: Pflegebedürftige Menschen werden als Kostenverursacher taxiert, als Last für unsere Gesellschaft. Wie viel Herzlichkeit und Wärme gerade sie zu geben vermögen oder durch ihr Angewiesensein auf andere bei diesen hervorrufen, verschwindet im Geist der Aufrechnung der materiellen Kosten und des finanziellen Nutzens. Dieser Geist sieht auch in Menschen, die über längere Zeit oder mehrfach ohne Arbeit sind Versager, Nutzniesser eines überzogenen Sozialsystems. Behinderte Menschen sollte es «heute doch gar nicht mehr geben», sagt dieser Geist und wer arm wird, weil er oder sie sich für mehr als zwei Kinder entschieden hat, ist «selber schuld».

Ständiger Druck

In welchem Geist leben wir? Verwässert sich der Geist der Offenheit und des Verstehens in den langen und vielen Wochen nach Pfingsten? Was bringt uns dazu, andern Geistern so viel Raum zu geben?

Der Ruf nach Abschottung findet wohl besonders dort Gehör, wo Menschen unzufrieden sind. Die Bereitschaft, andere pauschal zu verurteilen und ihnen die grundlegendsten Menschenrechte abzuerkennen wächst, wo Menschen das Gefühl haben, selber zu kurz zu kommen, selber nicht verstanden zu werden, selber ständig nur noch gedrückt und ausgequetscht zu werden. Der ständige Lärm, die Hektik, der allgegenwärtige Konkurrenzdruck unserer Tage sind nicht zu übersehen.

«Dass es wieder Pfingsten werde»

Was ist die Antwort auf diese Entwicklung? Hilft es, andere zu Sündenböcken zu stempeln? Bringt der Geist der Abschottung und der Verunglimpfung eine Verbesserung für uns alle? Hätten wir nicht gerade heute den Geist von Pfingsten bitter nötig? Ein Geist, der uns ermutigt, die wirklichen Missstände anzugehen. Ein Geist, der uns erinnert, wie lieb und wichtig jeder und jede von uns Gott ist. Ein Geist, der uns erinnert, welch grosses Geschenk das Leben ist; ein Geist, der uns hilft jeden Tag zu danken, auch wenn vieles nicht so ist, wie wir möchten. Ein Geist, der uns grosszügig werden lässt und frei, ändern ihr Leben und ihre Rechte zu gönnen und uns für sie einzusetzen.

Adventlicher Geist im Flüchtlingskind Jesus

Im Advent beginnt die jährliche Erinnerung an die Geschichte Gottes mit uns Menschen neu. Gott selbst kommt als Kind, als Flüchtlingskind auf die Welt. Möge sein Geist und sein Licht unsere Dunkelheit bereits eine Woche vor dem Advent kräftig erhellen und alle andern Geister vertreiben.

Pfarrerin Jacqueline Sonego Mettner



Gottesdienst

■ Sonntag, 10. November
10 Uhr, Kirche Maur
**«Heute ist der erste Tag
vom Rest deines Lebens»**
zu 1. Thess. 5, 1–7
Pfarrer Kurt Gautschi

10 Uhr, Zollingerheim Forch
Gemeinde leiten
(1. Tim. 3, 1–13)
Pfarrer René Perrot

Kollekten: HEKS, Kinderpatenschaft in Südamerika
Chilekafi

■ Sonntag, 17. November
10 Uhr, Kirche Maur
Gottesdienst zum Totengedenken

Kinder und Jugendliche

■ Heute Freitag, 8. November
15.45 Uhr, Schulhaus Ebmatingen und Maur,
Zollingerheim Forch
Kolibri

■ Sonntag, 10. November
18 Uhr, Kirche Maur
**Hochs und Tiefs
im Spitzensport sowie im Alltag!**
Mit Ex-Wasserspringerin Jacqueline Schneider;
Erika Elsener, Diakonin, anschliessend HappyBar
Jugendgottesdienst

■ Donnerstag, 14. November
CSI-Dachraum, Zelglistrasse 64, Binz
15.45 Uhr: 1. und 2. Kindergartenjahr
17 Uhr: 1.- und 2.-Klässler
Kolibri

Terminkalender

Amtswoche

10. bis 16. November, Pfarrer René Perrot

■ Dienstag, 12. November
18.15 bis 19.45 Uhr, Zollingerheim Forch
Gesprächskreis für Seniorinnen und Senioren
(ausnahmsweise am Dienstag)
Käthy Buschor, Bilder von der Expo.02
Mittwoch-Club

■ Mittwoch, 13. November
9 Uhr, St.-Franziskus-Kirche Ebmatingen
«Immer wieder diese Schuldgefühle»
Referentin: Frau Hanna Meister
Ökumenisches Frauenfrühstück

9.30 Uhr, Zollingerheim Forch
Ökumenische Andacht

14.15 Uhr, Loorensaal Looren
Seniorenkommission Maur
Das eigene Alter gestalten
mit Frau E. Dolderer-Thalmann
Altersnachmittag

Redaktion

Pfarrerin Jacqueline Sonego Mettner, Maur
Redaktionsadresse: Kirchgemeindesekretariat
Zelglistrasse 64, 8122 Binz, Telefon 01 980 03 50
Fax 01 980 46 56, E-Mail: sekretariat@ggaweb.ch
Homepage: www.ref.ch/maur

Persönlich



Claude Scholl
Ebmingen

Claude Scholl, was bedeutet Sport für Sie als Fitnessinstructor?

Ich war schon immer ein Bewegungsmensch und habe im Laufe der Zeit die verschiedensten Sportarten ausprobiert wie Fussball, Basketball, Judo und Tennis. Heute spiele ich als Ausgleich zum Training im Fitnessstudio Golf und mache Kung-Fu.

Worauf legen Sie in Ihrem Fällender Fitnessstudio «Fitness Factory» Wert?

Das Wichtigste ist für mich, dass die Leute mehr Spass am Training bekommen und eine intensive persönliche Betreuung. Aus eigener Erfahrung weiss ich, dass in vielen Fitnessstudios den Kundinnen und Kunden in erster Linie eine Infrastruktur zur Verfügung gestellt wird, die persönliche Betreuung aber recht dürftig ist. Wir bieten Neukunden einen zehnstündigen Einführungskurs in Kleingruppen an, in dem alle Geräte und Übungen vorgestellt werden. So kann ein Kunde beispielsweise aus verschiedenen Übungen zur Stärkung der Rückenmuskulatur genau diejenige auswählen, die ihm am meisten zusagt. Im Einführungskurs werden auch Grundlagen zur Ernährung vermittelt.

Was für einen Beruf haben Sie erlernt?

Ursprünglich machte ich eine Lehre als Elektroniker. Als Ausgleich zu diesem eher kopflastigen Job liess ich mich zum Aerobic- und später zum Fitnessinstructor ausbilden. Zusätzlich bildete ich mich in diversen Bereichen wie Ernährung und Ausdauer weiter.

Finden Sie, dass sich ein Grossteil der Schweizer Bevölkerung zu wenig bewegt?

Ich denke, dass die Schweizer – wenn man den Vergleich zu anderen Ländern zieht – ein sehr sportliches Volk sind. Natürlich gibt es auch hierzulande Ausnahmen. In Ländern wie den USA sind die Unterschiede jedoch viel extremer: Während manche Amerikaner praktisch ihre gesamte Freizeit mit Fitnesstraining verbringen, bewegen sich andere überhaupt nicht. Im Übrigen weist Zürich nach Los Angeles die grösste Fitnessstudiodichte der Welt auf.

Interview: Nicole Zurbuchen

Veranstaltungen

■ Freitag, 8. November

Hallenspringen, Reitzentrum Forch

Aquarelle, Collagen, Bilder auf Seide, von Viviane Monnier, Werkalerie Maur, 17 bis 19.30 Uhr

Konzert der Musiklehrer, Musikschule Maur, Kirche Maur, 20 Uhr

■ Samstag, 9. November

Hallenspringen, Reitzentrum Forch

Delegiertenversammlung, Bezirks gesangsverein Uster, Polterkeller, Loorenanlage, ab 14 Uhr

Aquarelle, Collagen, Bilder auf Seide, von Viviane Monnier, Werkalerie Maur, 14 bis 17 Uhr

Herbstmärt, Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch, Wettsteinhaus, 11 bis 16 Uhr

Moschtete, Wettsteinhaus, Gesellschaft zum Wettsteinhaus, 11 bis 16 Uhr

■ Sonntag, 10. November

Hallenspringen, Reitzentrum Forch

Aquarelle, Collagen, Bilder auf Seide, von Viviane Monnier, Werkalerie Maur, 13 bis 16 Uhr

Gospelkonzert mit dem Chor «Do Lord Maur Gospel Power», 19.30 Uhr, reformierte Kirche Wetzikon

■ Montag, 11. November

Stillberatungstreffen der La Leche Liga, Auskunft und telefonische Beratung, Frau Kugler, 01 887 77 55, Pro-Knirps-Hüüsli, Binz, 14.30 bis 16 Uhr

«Dörfli-Jass», für Seniorinnen und Senioren, Restaurant Dörfli, Maur, 14 bis 17 Uhr

■ Dienstag, 12. November

Zopfmenge, Pro Knirps, Lothartreff, Binz, 9 bis 11 Uhr

Mütter- und Väterberatung, Kirche St. Franziskus, Ebmingen, 13.30 bis 15.30 Uhr

■ Mittwoch, 13. November

«Immer wieder diese Schuldgefühle», Frauenfrühstück, ökumenische Frauengruppe, 9 bis 11 Uhr, Kirche St. Franziskus, Ebmingen.

«Das eigene Alter gestalten», Seniorenkommission, Loorensaal, 14.15 Uhr

■ Donnerstag, 14. November

Mütter- und Väterberatung, Lothartreff, Zürichstrasse 238, Binz, 9.15 bis 11.15 Uhr

«Jugendlohn, die bessere Alternative», Workshop, Netz Muur, Loorensaal, 19.30 Uhr

Ärztlicher Notfalldienst

Rufen Sie immer zuerst Ihren Hausarzt oder den nächsten Arzt an. Ist dieser nicht erreichbar, wählen Sie die Ärztenotrufnummer 01 392 00 88.

Ärzte der Gemeinde Maur:

Dr. med. P. Cunier
Relikonstrasse 7, Maur, Tel. 01 980 32 31
Dr. med. U. Pachlatko
Leeacherstrasse 21, Ebmingen
Telefon 01 980 21 21
E. Stössel, prakt. Ärztin
Tägernstrasse 17, Forch, Tel. 01 980 08 95

Spitex Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege, Haushilfe, Krankenmobilen

Telefon 01 980 02 00, Montag bis Freitag, 8.30 bis 11 Uhr und 16 bis 17 Uhr.

Zahnärztlicher Notfalldienst

Zürcher Oberland

Der Notfalldienst ist jeweils am Wochenende von Freitag, 18 Uhr, bis Montag, 6 Uhr, im Einsatz.

Der Dienst habende Zahnarzt ist stets über Telefon 079 358 53 66 erreichbar.

Inserateannahme und -beratung

Sylvia Lustenberger
Hausacherstrasse 12, 8122 Binz
Telefon 01 887 69 30
Fax 01 887 69 34
E-Mail: lustenberger@ggaweb.ch

Druckunterlagen an: Haas Druck AG
Forchstrasse 280, 8029 Zürich
E-Mail: daten@haas-druck.ch
ISDN 01 387 70 59, Tel. 01 387 70 50

Impressum

Redaktion dieser Ausgabe:
Kirsten Moldenhauer
Telefon 01 980 66 81, Fax 01 980 66 83

Redaktion der Ausgabe vom 15. November:
Gabriela Frischknecht
Säntisstrasse 9, 8123 Ebmingen
Telefon 043 366 00 48, Fax 043 366 00 73
E-Mail: maurmerpost@hotmail.com
oder gabriela.frischknecht@ggaweb.ch

Bitte alle Beiträge bis Samstag, 9. November, 10.30 Uhr im Postfach, 8123 Ebmingen, oder bis Samstag, 18 Uhr im Privatbriefkasten der zuständigen Redaktorin abgeben.

Verantwortlich für die Redaktion:
Gabriela Frischknecht (fri), Ebmingen
Gisela Goehrke (go), Scheuren
Sylvia Lustenberger (sl), Binz
Kirsten Moldenhauer (kim), Ebmingen
Gabi Wüthrich (gw), Maur

Satz, Bild und Druck: Haas Druck AG
Forchstrasse 280, 8029 Zürich
Telefon 01 387 70 50